

Heft 9.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in Heften.

1894.

Illustrierte Frauen-Zeitung

Berlin



Wien



Preis
des ein-
zellen Heftes
50 Pf. oder
30 Kr.

Im Abonnement viertel-
jährlich 2 $\frac{1}{2}$ M.; 1.50 fl. ö.
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
Große Ausgabe mit jährlich 60
Kupfern vierteljährlich 4 $\frac{1}{4}$ M.; 2.55 fl.
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Franz Lippert Heide.
Berlin W., Potsdamerstraße 38.
Wien I., Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Aphrodite und ihr Dichter. Novelle von Gabriele Reuter. (Schluß.)
Weibliche Philosophen. Literarische Studie von Moritz Brasch.
Marodeure.
Whitby.
Allerlei vom Lawntennis. Von E. Du Bois-Reymond.
Das böse Gesicht. Novelle von Albert Roderich.
Still Arbeit. Skizze von Katharina von Doering.
Frauen auf der internationalen Kunst-Ausstellung in Wien. Von Baldwin Grossler.
Der Witwe Kind. Gedicht von Frida Schanz.
Redactions-Post. Fragen und Antworten.

Spargelschale. Dessert-Platten, auch als Wand-Decor verwendbar.
Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.
Literarisches.

Illustrationen.

Marodeure. Nach dem Bilde von Wilhelm Diez.
Whitby. Nach dem Bilde von Erwin Günther.
Lawntennis-Bonnette von E. Du Bois-Reymond.
Spargelschale. Dessert-Platten. 3 Abbildungen.
Die Mode. 7 Abbildungen.
Handarbeiten. 5 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Reise-Anzug mit offenem Paletot,
2 u. 65. Anzug mit Blusentaille,
3, 35 u. 64. Anzug mit Bolero-Jäckchen,
17-18. Kurze Jacke.
19-20 u. 26. Reise- oder Regenmantel für ältere
Damen.
31. Anzug mit gerafftem Rock.
32-34. Neulen-Armel.
37. Cape mit Stoffschleife.
40. Promenaden- oder Reise-Anzug mit
Paletot.
41-42 u. 46. Mantillen-Pelerine mit Schärpe.
43. Anzug mit Loh-Chemise.
44 u. 24-25. Anzug mit Fisch-Garnitur.
45 u. 21. Reise- oder Staubmantel mit Ser-
pentine-Kragen.
48, 4 u. 36. Anzug mit drapiertem Rock.
49-54. Anzüge für Mädchen und Knaben,
55. Capote-Hut mit Beilchenfuß.
56. Pelerinen-Kragen mit Band-Enden.
57. Hängerkleid für kleine Mädchen.
58 u. 60-62. Anzug mit Matrosen-Jacke für
kleine Knaben.

66 u. 27-30. Anzug mit Faltenrock und zipfe-
ligem Kragen.
67 u. 22-23. Reise- oder Staubmantel mit
Halb-Pelerine.

Handarbeiten.

5. Vorlese. Durchbruch-Arbeit mit Flach-
sich-Stickerei.
6-8. Tischdecke. Stickerei im Lodestrich und
Durchbruch-Arbeit.
10-11. Gehäkelte Eifel-Spitze. Imitation
von genähter Neticella.
12-13. Tablet-Dekchen mit Platt- und Stiel-
sich-Stickerei.
14-15. Tablet-Dekchen mit leichter Stickerei.
16 u. 9. Tablet-Dekchen mit Langketten-
Stickerei über Schnur.
47 u. 38-39. Lambrequin mit Gobelins-Stickerei.
59 u. 63. Wandtäschchen mit Kreuznaht-Stickerei.
Winte und Rathschläge.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die Illustrirte Frauen-Zeitung erscheint in festen monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbögen; jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 24 Schnittmuster-Büllagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Büller, also außer den Schnittmuster-Büllagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beigaben. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2,50, einzelne Hefte M. 0,50. In Österreich-Ungarn fl. 1,50, (in Österreich mit Postversand fl. 1,50). In der Schweiz fr. 3,10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich M. 4,25; in Österreich-Ungarn fl. 2,55, (in Österreich mit Postversand fl. 2,61); in der Schweiz fr. 5,30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungskatalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Viertelpreisen an:
in ganz Deutschland und Preußen M. 2,50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4,25;
in Österreich-Ungarn fl. 1,45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2,44;
in der Schweiz fr. 3,90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6,30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage.

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ — 4,6; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6,3;
nach anderen Ländern £ — 4,9; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6,6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 50 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:
innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7,50;

nach anderen Ländern fr. 6,50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die 1. 1. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16,88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26,20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrirten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überträgt, portofrei Zustellung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3,10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4,85;
2. innerhalb Österreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1,85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2,90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15,20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Gärtnerei.

Fragen und Antworten.

für's Haus.

An unsere Leserinnen. 1. Preisarbeit.
Fenstergitter. 2 Abbildungen.
Englischer Spargel-Pudding.
Gebadeter Spargel.
Fragen und Antworten.



Musterblätter für künstlerische Handarbeiten

Nummer 54: Plättstickerei mit Füllstichen. Deutschland.
XVIII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

1. Großer Capote-Hut mit seitlicher, tief auf das Haar hinuntergehender Garnitur Guipure-Spitze, Seidenband, Gold-Passementerie und Reiher bilden das Material.
Tolle mit reicher Puffen-Garnitur aus Seiden-Gaze.
2. Großer Schuhputz in Schutenform für kleine Mädchen. Grobes Stroh mit Futter aus gezogenem Krepp; hochstehende Bandschleife und Bindebänder.
Bezugsquellen: Capote-Hut: G. Manasse, W. Friedländer, 79a. (Fig. 1.) — Schuhputz: garniert: G. Hartlieb, W. Marstallerstr. 32. — Hutform: C. O. Ahlemann, O. Bernheimerstr. 33. (Fig. 2.)

Farbiges Modenbild Nummer 1054 mit acht Anzügen für Kinder und junge Mädchen.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 1055 mit einer eleganten Toilette für Gartenfeste.

Farbiges Modenbild Nummer 1056 mit zwei Sommer-Toilletten.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jeleglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorsätzliche Wirkung gesichert, zumal die Lefer den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einspaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direkt bei den Expeditionen der Illustrirten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Inserations-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrirten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerk't, einschl. Versand am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Egypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; II. A. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehling & Co.; Lebègue & Co.; II. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6,75.
Brasilien: Rio de Janeiro, Daemmert & Co.; II. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; II. A. £ — 3,4, m. Postverl. £ — 4,4; gr. A. £ — 5,65, m. Postverl. £ — 6,9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaíso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. J. Höök & Sohn; Lehmann & Stage; Vilh. Prior; G. Chr. Urchin's Nachfolger; II. A. Kr. 2,50, gr. A. Kr. 4,25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; II. A. Fr. 3,75, m. Postverl. Fr. 4,75; gr. A. Fr. 6,25, m. Postverl. Fr. 7,75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; II. A. Drachmen 4,50, m. Postverl. Dr. 5,50; gr. A. Dr. 7,65, m. Postverl. Dr. 8,85.
Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; II. A. £ — 3,6, m. Postverl. £ — 4,6; gr. A. £ — 5,—, m. Postverl. £ — 6,6.

Italien: Mailand, II. Hoepli; II. A. 2. 4,75, gr. A. 2. 7,90
franco in ganz Italien.

Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Verlagsbuchhandlung; II. A. 2. 4,50, gr. A. 2. 7,50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisenhardt; Johs. Müller; Seyffardt'sche Verlagsbuchhandlung; Sülfke'sche Verlagsbuchhandlung; II. A. fl. 1,65, m. Postverl. fl. 1,90; gr. A. fl. 2,80, m. Postverl. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, H. Kjelshoug & Co.; J. Dybwad; II. A. Kr. 2,50, gr. A. Kr. 4,25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; II. A. 1 Peço 75 Centavos, gr. A. 3 Peços Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Krüger; II. A. Abl. 1,25, gr. A. Abl. 2,13.

Helsingfors, G. W. Edlund'sche Verlagsbuchhandlung; II. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6,50.

Utan, Th. Verhov; Quens'sche Verlagsbuchhandlung; II. A. Abl. 1,25, gr. A. Abl. 2,13.

Moskau, J. Denkner; Großmann & Knöbel; Alex. Lang; V. Post'sche Verlagsbuchhandlung (R. Liedert); II. A. Abl. 1,50, gr. A. Abl. 2,35.

Ungarn: Odessa, Emil Verndt'sche Verlagsbuchhandlung; M. Stadelmeyer; II. A. Abl. 1,63, gr. A. Abl. 2,55.

Ural, Klinge & Ströh; Herd. Wallermann; II. A. Abl. 1,50, gr. A. Abl. 2,55.

Riga, E. Brühns; J. Denbner; Gond & Poellwosty; R. Kymmel; B. Melin & Co.; C. G. Sichmann; Alex. Stieda; II. A. Abl. 1,25, gr. A. Abl. 2,13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Herd. Höflich; H. Dianowski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; II. A. Abl. 1,25, gr. A. Abl. 2,13.

Schweden: Stockholm, N. Blaedel & Cie. (G. Thelin's); Friese'sche Verlagsbuchhandlung; Samson & Wallin; II. A. Kr. 2,50, gr. A. Kr. 4,25.

Serbien: Belgrad, P. Djordjević; L. Friedmann; A. Purits; II. A. Dinar 3,90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Juan Wagner; II. A. Pes. 6.—, gr. A. Pes. 10,20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; II. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1,50.

Illustrierte Frauen-Zeitung

1. Mai 1894.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

XXI. Jahrg., Heft 9.

Neue Moden.

Wien, 1. Mai. — Durch die herrlichen, blühenden Kastanien-Alleen des Wiener Praters bewegen sich langsam in vierfacher Reihe die Wagen: zierliche Victoria's, elegante Daumonts, ab und zu ein Biergespann an einem hohen Kutschirwagen, und das Publikum bildet bis zum Rondanina hinauf dichtes Spalier, nimmermüde das reizvolle wechselnde Bild zu betrachten. Das ist der Augenblick, in dem die Sommermode in Wien geschaffen wird, in dem alle die sorglich gehüteten neuen Ideen von ihren bevorzugten Trägerinnen dem großen Publikum preisgegeben werden, das sich nun seinerseits bemüht, das Bewunderte zu erfassen, um sich möglichst rasch dem Neuesten und Allernewesten anzubekommen. Dies wird um so leichter, wenn der Wechsel der Mode nur in Farbe und Anordnung, nicht aber in Form und Schnitt der Kleider liegt, die sich in diesem Jahre kaum verändern, höchstens vereinfachen und verebeln, wobei alles Übermaß der Vorjahre in Farbe und Garnitur aufhört. Oder hat sich nur unser Auge an die Erscheinungen so sehr gewöhnt? Gewiß ist, daß der garnierte Rock, der in das Gesamtbild die meiste Kürze brachte, gefallen ist, daß sich sogar die Rassungen allereinfachster Art mit Schwierigkeit Bahn drehen, sodß sich nur Jene, die zu Beginn der Saison gleich mehrere neue Toiletten wählen dürfen, darunter auch einen trouffierten Rock gestatten werden; die Lieblingsform des Sommers soll der durch ein leiförmiges Borderblatt stark erweiterte Glodenrock bleiben, meist ohne weitere Garnitur, als etwa eine elegante Verzierung längs der Nähle. An der Taille herrscht nach wie vor der abstehende Ärmel und der Krägen-Revers, wenn nicht ein schräges Arrangement oder ganz glatter, fester Anschluß vortheilhafter erscheint. Innerhalb des gegebenen Charakters erfahren die Ärmel allerlei Aenderungen; während die mächtige Gigot-Form zuweilen nach dem Handgelenk zu noch durch eine Serpentine-Manschette verlängert wird, schneiden die großen düstigen Bauchhämeln reizender Blusen aus orientalischer Crepp-Gaze kurz über dem Elbogen ab; andere Ärmel fallen plumpernd weit bis zur halben Länge des Vorderarmes, dort mit einem reichbesetzten Bündchen abschließend oder in eine übervolle und weite Bolant-Garnitur übergehend, die fast die Fingerspitzen bedeckt. Leichtere Anordnung wird besonders für die feidnen Chine-Stoffe bevorzugt, der großen Saizon-Reinheit neben dem feinen Würzel-Dessin „Pepita“, das besonders in Seide, doppelt breit gewebt, der Toilette jenen ruhigen, gediegenen Chic des englischen Genres verleiht. Alle die hellgrauen, hellsandfarbigen leichten Wollstoffe, die in zahllosen Variationen vorliegen, sollen auf diese Weise verarbeitet werden, entweder mit glattem Krägen, den dann die große Kinnschleife in allerleichtestem, sommerlich düstigem Material garnirt, oder Raum lassen für Weste und Chemise in dem so unendlich kleidsamen Genre „Sportsman“, das uns alle die kleinen, raffinirten Roletterien der Herrenmode zugänglich macht. Hierzu gehört vor Allem das weiche farbige Batisthemd mit angemahnten, ziemlich großen Perlmuttknöpfen, dem sich jedoch ein weißer gestickter Krägen mit schwarzem Atlasband anschließt oder das weiße Hemd mit hohem „Batemörder“, mit der doppelt um den Hals geschnürgten, langen englischen Schleifen-Binde aus weitem Batist, wie wir sie an den Portraits unserer Großväter sehen; die Herremode ist nämlich diesmal in die Fußstapfen der Frauen getreten, der „Werther“-Stil steht für sie auf der Tagesordnung, während wir uns bereits von den kostümgeschichtlichen Bestrebungen ein wenig emancipieren. Das Genre Louis XV., Louis XIII. u. s. w., das durch die blumigen Seiden- und Batistmuster der Sommerneuheiten bedingt erscheint, nimmt so selbstständig moderne Formen an, daß wir sicher nicht an die Marquisen jener Tage erinnern werden; man verarbeitet jene Stoffe überreich mit Spitzen garnirt, giebt ihnen große absteckende Revers und Jabot-Schleifen oder hält wohl gar die Taille selbst in absteckender Farbe, während Ärmel und Revers mit dem Rocke übereinstimmen. Noch weiteren Spielraum gewähren der Phantasie die reich wirkenden orientalischen Crêpe- und Crêpon-Gewebe mit ihren stets quer laufenden Streifen in hellglänzender Seide. Ein besonders eleganter Stoff zeigt diese Streifen als durchbrochen eingewirkte transp. Spangenmotive in Schwarz, Weiß oder Ficelle; derartig schmiegende Streifenstoffe kommen allerdings nur in graziöser, leichter Rassung des Rockes zu voller Entfaltung ihres Reizes. Was die eigentlichen sommerlichen Wäschestoffe betrifft, so sieht der Batist wieder obenan, und zwar in einer reizenden Variation, die eingewirkte bunte Streifen oder Carréaux mit gesticktem feinem Plein überstellt zeigt, so ein weißer, mit waschicht gelber oder rosa Seide carriert Glaspastist, der mit schwarzen Steupunkten bestickt ist; auch gebundne wie gewebte Blumenmuster werden durch regellos eingestickte Blümchen oder Sterne unterbrochen, wozu sich noch ein unendlich fein gestreifter oder getupfter Fond gesellt. Ueberhaupt gilt das Prinzip mehrfach über einander gesetzter Mustierung oder unendlich feiner Dessins in winzigen, dichtstehenden Punkten, Carréaux, Streifen oder Blümchen. Die Wäschekleider sind, ihrer sommerlich jugendlichen Bestimmung entsprechend, überaus farbensfreudig, um nicht zu sagen ein bisschen grellbunt; ein hartes Rosa vor Allem, das als Band und spiegelglänzender Sammet, wie in dem reichen Centifolien-Blor unsere gesammelte Hutmode so sehr beherrscht, im Crêpon zu Blusen und Hausskleidern gerne verarbeitet wird und insbesondere als Gürtel und Krägen die wunderbare Weise noch immer sehr beliebten Schwarzweisen Toiletten schmückt, dieses echte, dunkle Rosenrot in all seinen Nuancen „Fuchsia“, „Solférino“, „Rubis“, „Centifolia“, sehen wir auch als Musterung der Percalines und Devantines dieses Sommers, in der Zeichnung den rosa Meißner Porzellan-Servicen nachgebildet. Echtes Leinen findet man in schönen, glatten und seidenglanzenden Qualitäten in zarten Farbentonnen, rosa, hellblau, buttergelb und silbergrau; mit reichem, während der Woche leicht abnehmbarem Spiegelschmuck in Ficelle oder Schwarz wirken die Kleider wie reine Seide. Naturfarbiges Leinen wird sowohl glatt, als in einer ganzen Reihe äußerst feiner, eingewebter Dessins zu praktischen Gebrauchskleidern benötigt; sehr hübsch ist auch hier die Pepita-Musterung in schwarz, blau oder rot carriert. Einfache, mir für dequeme Handhabung beim Plätzen berechnete Machart, meist natürlich Blusenform, ist erste Grundbedingung aller wirtschaftlichen Eleganz für dieses Material. Sogar ziemlich derb spöttische kommen zu ungeahnten Ehren für Garten-, Spiel- und Touristenkleider. Als echt wienerische Neuheit, die Aussicht auf große Erfolge hat, gelten jedoch Kostüme aus kein bedrucktem Steps-Pique, die Westenstoffe der Herrenwelt, die es ermöglichen,

das für den Wuchs der Wienerin so vortheilhafte Genre Tailleur auf den sommerlichen Wäschestoff zu übertragen. In ganz glatter Taille mit abfallenden Ärmeln und Perlmuttknöpf-Schluß unter den breiten Ledergürtel tretend, wie auch als Spencer oder dem allerjüngst in jeder passenden Stoffart auftretenden „Smoking“ — der garniturlose Paletot-Taille — werden wie diesen steifen, mit der sommerlichen Herrenkleidung concurrenden Pique-Kleidern begegnen, für welche der ganz glatte, nicht allzuweite Glodenrock mit Vorderseiten etwas einfache Selbstverständliches ist. Es ist nicht mehr als gewöhnlich Schönheitszinn, dieses Zurückstreben zur Einfachheit der Tracht, wird es doch nur dadurch möglich, alle jene reizenden Zuthaten zu voller Geltung zu bringen, mit denen uns die Mode jetzt so überreich beschient. Eine mit Garnitur überlabene Robe bedingt geradezu einen ruhigen Hut oder Schirm, um wirken zu können. Die verhältnismäßige Einfachheit der Kleiderformen gestattet dagegen dem Zubehör — Hut und Schirm, glänzendes Entfaltung; — um die wie Goldläder gliedern, bunt umbrirten Taffettschirme, die wunderbar phantastischen Hüttchen zur Geltung zu bringen, bedarf es einer mehr neutralen Toilette. Gold-, Silber- und Jettschlittern in unendlicher Menge bedecken diese Hüttchen, Wachsperlen und Metall-Bouillon mustern kleine Hüttchen aus Venetianer- oder Klöppelpitze, an die sich reicher Jettschmuck in Gestalt von Angelknöpfen, vollen Blüthen-Rosetten oder seitlichen langen Gehängen schließt; Achsen und Schliffbolzen mit grünen Blüthen sind aus schwarzen Schlittern oder auch aus Metall-Pailletten zusammengesetzt, schwarze Blumen garnieren das hellbunte Strohgesteck. Rechtend farbiges Moiré-Band oder Gewinde und Zipfelschleifen aus dem prächtigen, geplätteten Spiegelgarnet beleben die zierlichen Gebilde, deren Aufgabe es ist, mehr schmückend als schützend die losen aufgebauten Haarschäfte zu krönen. Auch die rundn. Hüte lassen die hohe Stirnrolle frei oder gewähren ihr doch Raum und Schuh; nur bei den neuen, tief in die Stirne gesetzten Amazonen-Formen ist dies ausgeschlossen. Der kleine Bolero, eigentlich das national ungarische Hüttchen, ist eine Form, die dem noch immer gern getragenen Girardi-Hut gefährlich werden dürfte. Man garniert ihn vorw. etwas seitlich mit hochstehender Schleppe rückwärts, während

schräg gegenüberstehend, eine Schleife auf das Haar fällt, womit wieder auf der anderen Seite eine Blume correspondirt. Ein großer runder Hut aus zackigem Goldstroh zeigt eine große hellblaue Moiré-Schleife und volle Sträuche schwarzer Atlas-Blüthen an grünen Stielen, ein grüner Strohputz hochaufstrebende Büdel schwarzer Federnellen und schwarze, angereichte Spitze, von zwei großen Brillantenadeln gehalten; ein andernmal ist ein Büdel Reseda grazios mit einer Zipsel-Schleife aus dunstrosa Sammet gebunden. — das gilt als Hut. Für sommerliche Garten- und Strandhäute bevorzugt man bunt carriert, schottisches Stroh mit duftiger weißer Garnitur aus gebrantem Muselin und großen Blumenbüschchen; auf Originalität ausgehende Schönheiten beabsichtigen, sich genau dieselben altenglischen Bilderbuch-Hüte aus Stoff überzuhüllen, wie sie jetzt unsere kleinen tragen. Auch eine Garnitur aus farbigem Jouard mit Schärpenenden von Spitze oder Büselspitze, vorn eine Schleife, rückwärts überfallende Enden bildend, ist sehr distinguit für einfache Schutzhutformen. Sehr hellen, jugendlichen Toiletten dienen große, ganz schwarze Florentiner Hüte in Gainsborough-Form, mit Federn hoch aufgestellt, als hübsche Folie, — aller schwarzer Federschmuck ist mit gliedernem Jettsaub überzett. Rote Blüthen, insbesondere Gräfin, legen sich in vollem Krante um Matrosenformen; Rosen erscheinen in aschfahlen und eigenhändig gebrochenen Sammettönen, oder leuchtend frischfarbig in Moos und Gras getextet; dichte Grasbüschchen geben einen beliebten Hutrand. — Im Ganzen herrschen wieder für die erste warme Zeit die halbgroßen Hüte, die in Stroh ebenso phantastisch zusammengebogen werden, wie die Filzplatten des Winters, und zwar zumeist in Dux- oder Dreieckform. — Für Kleider-Garnituren bleibt die schwarze Bassettierie- oder Bourdon-Spitze das Eleganz, insbesondere als Auflage über groben, schwarzen Reithüll-Grund; noch reicher ist eine schön stilisierte Venetianer-Spitze mit Soutache-Auflagen. Schwarzer Tüll mit Punkten und schmalen Zackenrande ergiebt in groben sowie in sehr feinem Material duftige Bolants; grober schwarzer Reithüll in Verbindung mit schwerer, weißlicher Venetianer-Spitze als Rand oder als abgesetzte Einzelfiguren gilt als der bevorzugte Besatz für anspruchsvollere Toiletten wie entsprechende Confection. R. Br.



1. Anzug mit offenem Paletot.
Berubb. Schnitte: Paletot, Beilage vom 1/4 94,
Nr. II, Rec. Beilage vom 15/4 94, Nr. I.

2. Anzug mit Blusentaille. Siehe die
Rückansicht, Abb. 65. Berubb. Schnitte: Taille
und Rockform, Beilage vom 15/4 94, Nr. I.

3. Anzug mit kurzem Bolero-Jäckchen.
Siehe die Vorderansicht, Abb. 64. Schnitte:
Methode zum Jäckchen, Abb. 31; verwebt für
Gürteltasche u. Rec. Beilage v. 12/4 94, Nr. VIII.

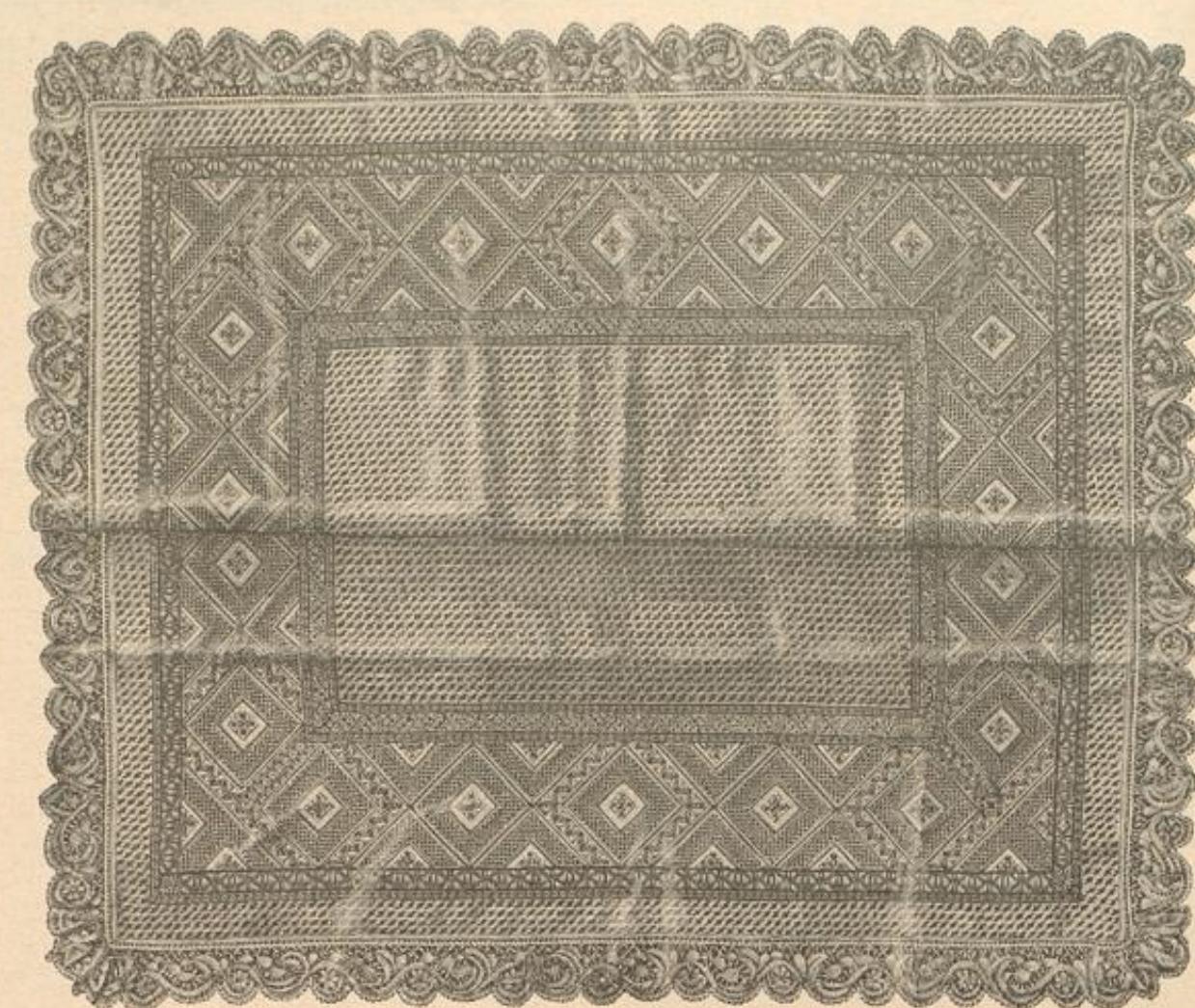
I. Reise-Anzug mit offenem Paletot. — Verwdb. Schnitte: Paletot, Beilage vom 13. 94, Nr. II. Rock, Beilage vom 15. 4. 94, Nr. I. — Für die hochsommerliche Reisezeit soll das „Leinen-Kostüm“ um seiner praktischen Vorzüglichkeiten willen zu großen Ehren kommen. Das kräftige, ungebleichte oder blaue Gewebe bleibt für den Glodenrock, wie für den offenen halblangen Paletot ungefüttert; unter letzterem wird eine Weste, ein Chemiset oder die leichte Bluse sichtbar. Obengenannter Schnitt kann für den Paletot dienen, nur hat man am vorderen Rande der Vordertheile etwa 5 cm Breite abzunehmen, der hier ganz offenen Revers halber. Diese vorderen Ränder erhalten oben 15, unten noch 8 cm breite Überstoff-Streifen untergesteckt; die unteren Ränder werden nur $1\frac{1}{2}$ cm breit gesäumt. Ein aus doppeltem Stoffe gefertigter, 12 cm breiter, 54 cm weiter Umlegekragen begrenzt den Halsausschnitt und legt sich theilweise über die Revers. Am Schoß der Vordertheile sind 14 cm lange Quer-Einfüsse mit untergelegten Taschen angebracht, die durch 15 cm breite, in drei spive Böden ausgeführte Ratten bedekt erscheinen. Große Perlmutt-Anhänger vervollständigen die Ausstattung. Der Rock erhält einen 11 cm breiten Randsaum; den oberen Rand nimmt ein 2 cm breiter Stoffbund auf, dieser deckt ein 5 cm breiter Leimengürtel. Als Vervollständigung des Kostüms dient an unserem Modell ein Weisen-Chemiset aus rothem Batist, das, reich in Falten gezogen, mit gefalteten Steinkragen und breiter kurzer Gravate abschließt.

2 u. 65. Anzug mit Blusentaille. — Verwdb. Schnitte: Taille und Rockform, Beilage vom 15. 4. 94, Nr. I. — Hein beige und weiß gestreifte Bluse mit schwarzen Punkten ist für die Vorlage mit schwarzem Moiré und 6 cm breitem Moiré-Band zusammengestellt. Ein Keilstrock aus gelblichem Taffet dient als Grundlage für den leicht gerafften, unten 480 cm weiten Gloden-



4. Rückansicht zum Anzug, Abb. 4.

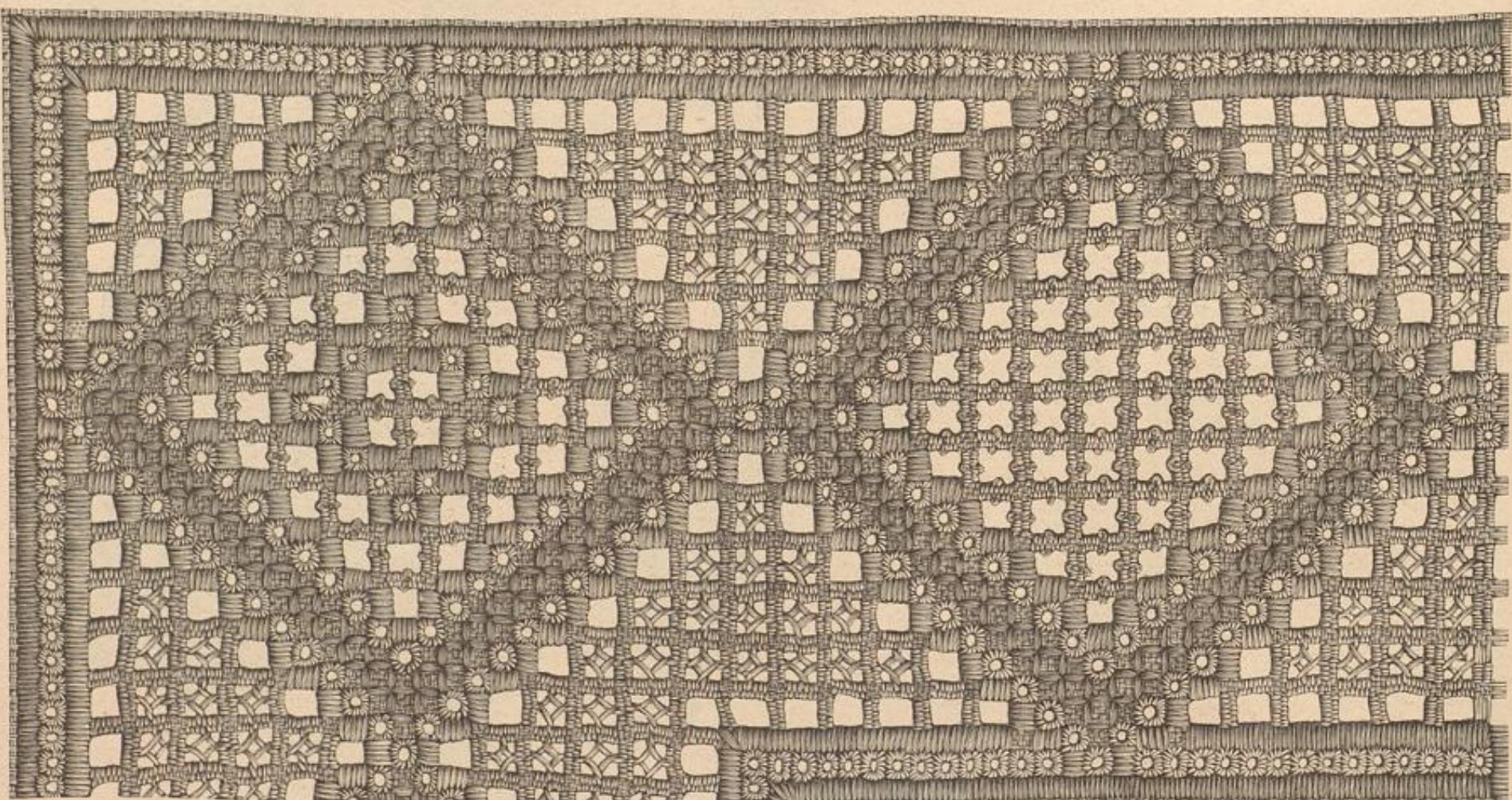
rock; dieser wird linksseitig durch kleine Querfalten leicht gehoben, worauf man Vorder- und Seitenbahnen am unteren Rande verkürzt mit der Hinterform verbindet. Hinten fallen die dichten Falten frei aus, weshalb der untere Rock hier breit mit Überstoff besetzt werden muß. Eine lang herabfallende Schleife mit vier, je 11 cm langen Schlüpfen deckt die seitliche Raffung. Der glatten Futtertaille mit vorderem Schlüß hat man zunächst im Rücken einen 23 cm langen Einfachteil aus Moiré und vorn zwei, je 20 cm lange gleiche Garnitur-Streifen aufzuweichen. Darüber liegt sich hinten der Überstoff in je drei, von den Schulternähten ausgehende Falten, die in der Mitte des Taillenschlusses leicht über einander treten. Den vorderen Einfachteil begrenzen vier, je 3 cm tiefe Falten; im übrigen werden Vorder- und Rückentheile glatt mit Überstoff bezogen. Die 2 cm hinter der Achselnaht beginnende Zicchu-Garnitur verlangt doppelte Stoßstreifen von 19 cm Breite zu 72 cm oberer und 84 cm unterer Weite; dieselben werden auf der Schulterhöhe voll eingereicht und legen sich von hier aus, längs gefaltet, kreuzweise über die Vordertheile. Der Taillentrand erhält ein 9 cm breites, oben 34, unten 74 cm zur Hälfte weites Serpentinen-Schößchen angefertigt. Den Anfang deckt der Moiré-Gürtel, wofür je am Armloch unter der Bolant-Garnitur zwei entsprechend lange Enden Moiré-Band anzusehen sind, die sich vorn trenzen, nach hinten genommen werden und wieder vorn unter zierlicher Zierschnalle enden. Zwei Dreiecktheile aus doppeltem Moiré von 18 cm vorderer zu 41 cm seitlicher Länge, die unter einer Schnalle gefaltet sich dem Moiré-Schleifengürtel anfügen, bilden eine eigenartige Gravaten-Garnitur. Die Stoffweite der Ärmelpuffe erscheint vom Ellbogen ab angen in dichte Längsfalten geordnet, die in erschillernder Weise Moiré-Band mit vollen Schleifen garnieren. Schmetterlings-Schleifen aus Moiré-Band auf den Schultern.



5. Tischdecke. Stickerei im Rautenstich und Durchbruch-Arbeit. Siehe auch die Abb. 7-8.

3, 35 u. 64. Anzug mit Bolero-Jäckchen. — Schnitte: Methode zum Jäckchen, Abb. 35; verwdb. für Futtertaille und Rock; Beilage vom 12. 4. 94, Nr. VIII. — Stoff: Moiré, 7 m, 56 cm br., Krepp, 4 m, 130 cm br. — Die in der Vorlage durch das kostbare Material überaus elegant wirkende Toilette läßt sich leicht in einfacheren Stoff übertragen, ohne daß die zierliche Form an Reiz und Kleidsumfange einbüßt. Goldbrauner Moiré bildet am Modell die Taille, gleichfarbiger Sammet das Jäckchen; letzteres erscheint auf Abb. 3 noch überlegt mit schöner Venetianer Spachtelspitze. Den leicht gerafften Rock aus gelblichem, stark gekrepptem Wollstoff garnirt 6 cm breites Moiré-Band in reicher Anordnung. Als Rock-Grundform dient ein Keilstrock aus gelblicher Seide, der ringsum mit 8 cm breiten Seidenplissey abschließt und überdies vorn und linksseitig mit einem 20 cm hohen Moiré-Streifen beliebt ist; dieser Streifen wird nur oben befestigt, der gesäumte Rand bleibt lose. Darüber fällt der 390 cm weite Glodenrock aus Kreppstoff mit 8 cm breitem Randsaum. Eine leichte Raffung, 20 cm von der vorderen Mitte und 30 cm von oben, hebt den Rock linksseitig, sodass der Moiré-Besatz sichtbar wird;

vierfache Schlüpfen und zwei lange Enden aus Moiré-Band halten die Raffung, welche auch beliebig fortbleiben kann. Um den Rockbund legt sich das Band als Gürtel, vorn durch eine 4 cm breite, 16 cm lange Metallschnalle geleitet, hinten mit vier, je 11 cm langen Schlüpfen abschließt, unter denen eine 60 cm lange Schlüpfen und ein 103 cm langes Ende herabfallen; dieses Ende ist rechts auf dem Rock, 10 cm von unten, abermals mit voller Schlüpfenschleife befestigt. Der Taille liegt die glatte, vorn geschlossene Futterform zu Grunde. Neben den vorderen Schlüß legt sich am Halsausschnitt ein im Ganzen gesäumt, 15 cm breiter Rock aus gelblicher Seide, den Spachtelspitze 8 cm tief bedekt. Im übrigen sind die Vordertheile ganz glatt mit Moiré beliebt; die breite, oben 15, unten 10 cm breite Tollhalte ist besonders ausgefeilt, d. h. nur rechts aufgenäht, links übergehakt. Zwei große durchbrochene Metallknöpfe befestigen die Falten am oberen Rande. Am Rückentheile wird die hier 11 cm breite Falte direct aus dem Stoffe gebildet. Das zierliche Bolero-Jäckchen aus Sammet ist nach der Schnitt-Methode, Abb. 35, herzustellen und erhält durchgehends leichtes Seidenfutter. Sehr eigenartig gestaltet sich die Form des weiten Ärmelärmels, dessen



6. Vorte. Durchbruch-Arbeit und Blattstich-Stickerei. Verwendbar zur Dede, Abb. 6.

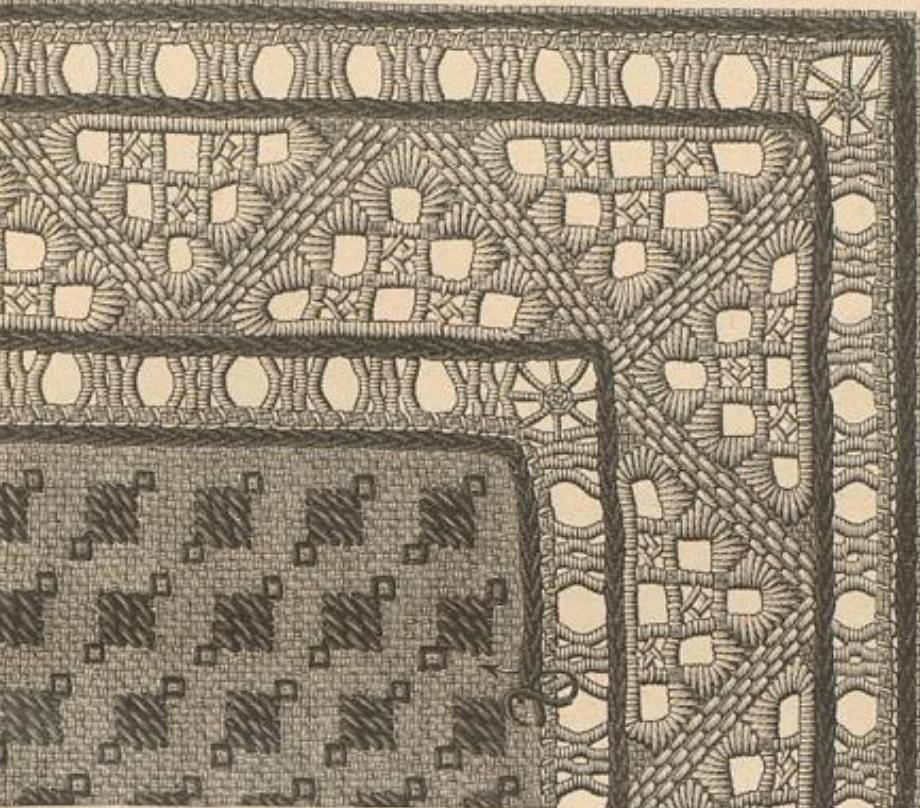
Schnitt und Beschreibung unter den Abb. 32-34 gegeben ist. Über die Falten der Kugel legen sich je drei 13 cm lange Bäden aus Spachtelspize; 5 cm höher, mit Spachtelspize überlegter Stehkragen.

5. Vorte. Durchbruch-Arbeit und Flachstich-Stickerei. — Gelbliches russisches Leinen in der Abb. 5 hervorgehenden Stärke dient als Grundstoff für die Stickerei, die auch durch die Ausführung in gröberem Gewebe in ihrer reichen, reizvollen Wirkung nicht beeinträchtigt wird. Für den Flachstich, wie für die Durchbruch-Arbeit ist an der Vorlage weiche weiße Baumwolle verwendet, der sich zum Cordonniren der runden Löcher kräftige weiße Seide gesellt. Um die Gitterpartien herzustellen, hat man im regelmäßigen Wechsel je vier Doppelfäden des Gewebes in Höhe und Breite auszuziehen und vier stehen zu lassen. Das Umnähen der losen Fäden zu festen Stäben geschieht nach Abb. 5 in der bekannten Weise, indem je zwei Doppelfäden zusammengefaßt werden. Nach Vollendung von drei Stäben je eines Carréau näht man den vierten nur bis zur Hälfte, führt dann den verzierenden point d'esprit ein — siehe Abb. 5 — und führt nun erst die zweite Hälfte des vierten Stabes aus. An den mit Picots verzierten Stäben, wie lehnen die Ausführung an Abb. 68 der Nr. vom 1/1 94 im Innern der großen Viercke fällt diese Füllung fort. Die zur Sicherung der Konturen dienenden Flachstiche greifen stets über vier Doppelfäden des Gewebes; je fünf solcher Flachstiche entsprechen der Länge eines Stabes. Für die cordonierte runden Löcher innerhalb der festen Carréau-Umrundung, wie zwischen den Randleisten der Bordüre hat man keinen Faden zu entfernen, sondern nur die Seide so kräftig anzuziehen, daß sich in dem losen Gewebe ein umschürtes Loch bildet. Gleich den Flachstichen greift auch die lästigen-förmige Strichstich-Berzierung über je vier Doppelfäden in Höhe oder Breite. Unsere Vorlage ist einer 66 cm im Quadrat messenden Tischdecke entnommen, die sie an allen vier Seiten einschließlich



7. Ausführung des Rosenstiches zur Decke, Abb. 6.
Siehe auch Abb. 8.

bordüre hat man keinen Faden zu entfernen, sondern nur die Seide so kräftig anzuziehen, daß sich in dem losen Gewebe ein umschürtes Loch bildet. Gleich den Flachstichen greift auch die lästigen-förmige Strichstich-Berzierung über je vier Doppelfäden in Höhe oder Breite. Unsere Vorlage ist einer 66 cm im Quadrat messenden Tischdecke entnommen, die sie an allen vier Seiten einschließlich

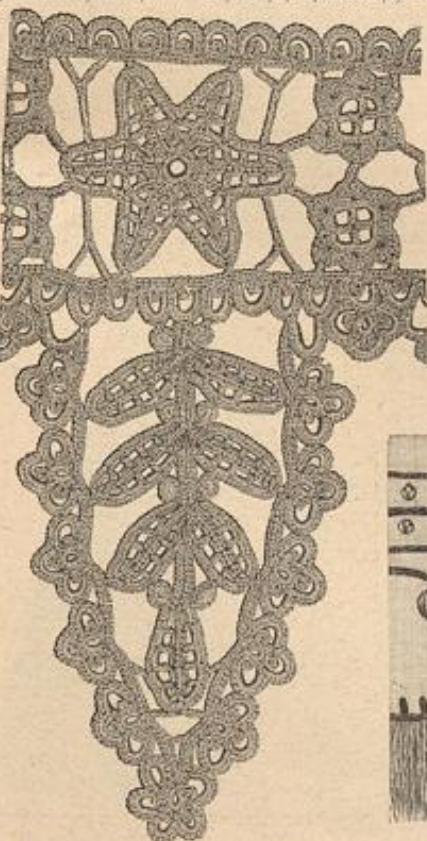


8. Durchbruch-Arbeit und Rosenstich-Stickerei zur Tischdecke, Abb. 6. Siehe die Ausführung des Rosenstiches vergrößert, Abb. 7.

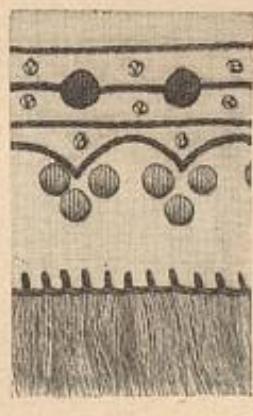
begrenzt, doch kann die Bordüre auch zur Ausstattung von Servietten-Dekor, Parade-Handtüchern oder Bettdecken dienen. Der Rundsaum ist mittels Hohlnäht zu befestigen oder mit einer Flachstich-Leiste abzuschließen.

6-8. Tischdecke. Stickerei im Lockenstich und Durchbruch-Arbeit. — Die Vorlage zu Abb. 6 entstammt wieder der Klosterschule zu Agram, die mit Vorliebe die schöne, vornehme Durchbruch-Technik wählt. Auf dieser vor allem beruht auch die reiche Wirkung der dargestellten Decke; da die schöne Arbeit aber mehr zur Bewunderung als zur Nachahmung reizen dürfte, so begnügen wir uns mit der naturgroßen Wiedergabe des inneren schmalen Durchbruch-Randes, Abb. 8, dem man an Stelle der breiten, ziemlich mühsamen Original-Vorte die mit Abb. 5 veranschaulichte Bordüre folgen lassen kann. Die Durchbruch-Berzierung, Abb. 8, würde dann auch nach außen zu wiederholen sein. Unsere fast quadratische Vorlage misst 150 zu 156 cm; hiervon entfallen 81 zu 86 cm auf den Rand. Die Bordüre besteht aus dem inneren, 5 cm breiten Rand, dem reichlich 17 cm breiten Mittelstreifen und dem 4 cm breiten Außenrande; diesem folgt ein fester, wie der Rand bestickter, 6 cm breiter Stoffrand, dem die 9 cm breite Akkordspitze angezeigt ist. Weißes russisches Leinen bildet den Grundstoff, auf dem die Stickerei mit blauer Stickbaumwolle, die Durchbruch-Arbeit mit weißem cordonierte Garn ausgeführt wurde; die Stärke des Gewebes, wie des Stickmaterials geht aus der naturgroßen Darstellung, Abb. 8, hervor. Auf jeden Fall muß das Stickgarn so stark sein, daß ein gewöhnlicher Kreuzstich zwei Doppelfäden in Höhe und Breite deckt.

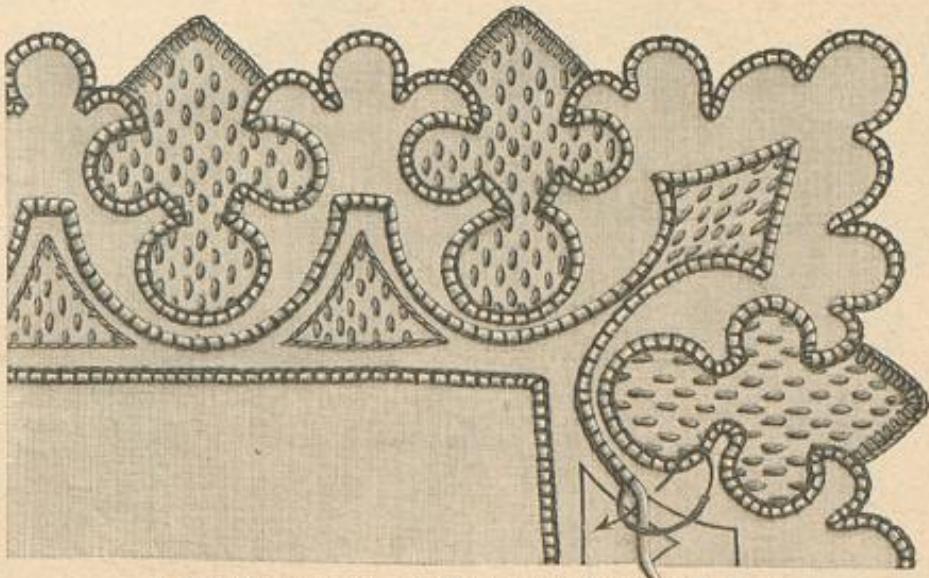
Das dichte, den Grund fast völlig einnehmende Pleinmuster ist im Rosenstich gearbeitet. Jede der kleinen Pleinfiguren deckt sechs Doppelfäden in Höhe und Breite und erhält an zwei, sich schräg gegenüber liegenden Ecken noch kleine Zieratthe im Strichstich, der je über zwei Doppelfäden fährt. Der Raum zwischen den einzelnen Figuren beträgt acht Doppelfäden, während zwischen den einzelnen Reihen nur sechs derselben liegen. In jeder folgenden Musterrreihe rücken die Pleinfiguren um einen Stich, also um zwei Doppelfäden, weiter nach rechts. Man arbei-



11. Schäkelteile Eiffel-Spitze. Imitation von genähter Reticella. Siehe die vergrößerte Ausführung, Abb. 10.



12. Blatt- und Stielstich-Stickerei zum Tablet-Dekor, Abb. 13.

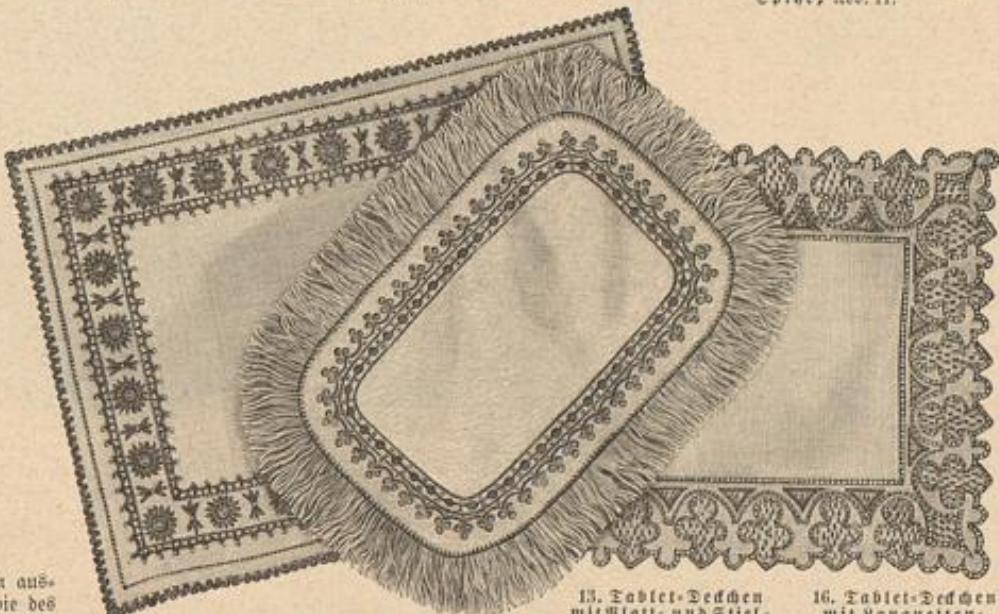


9. Piquetten-Stickerei über Schnur zum Tablet-Dekor, Abb. 16.

tet den Rosenstich bekanntlich in hin- und zurückgehenden Reihen; von links nach rechts wird stets nur ein einziger Stich über so viele Fadenstränge gespannt, als die Zahl der zu stickenden Stiche beträgt. Hierauf legt man für die zurückgehende Reihe eine der Stärke der Baumwolle entsprechende Stricknadel ein und führt, den Faden seit anziehend, die zurückgehenden halben Kreuzstiche über die Nadel und den glatt darunter liegenden Faden aus. Bei der zweiten Stichreihe legt man eine neue Nadel ein und entfernt die erste nicht früher, als bis man die dritte Reihe beginnt, sodaß die beiden Nadeln beständig wechseln. Hierdurch erhalten die Stiche eine größere Regelmäßigkeit. Wenn die Musterfiguren, wie hier, nur eine geringe Anzahl von Stichen verlangen, so kann man den Rosenstich auch ohne Zubehörnahme einer Stricknadel ausführen. Bei der zurückgehenden Reihe hat man den Stichfaden dann nur leicht anziehen und nach Vollendung der neben einander liegenden losen Stiche die Länge derselben dadurch zu regulieren, daß man die Stricknadel durch sämtliche Faden-Deisen schiebt und gleichzeitig in die Höhe zieht. Die festen, blauen Leisten, welche den Rand von der Durchbruch-Arbeit trennen und in dieser die einzelnen Streifen begrenzen, bestehen aus doppelt über einander liegenden Kreuznahm-Stichen. Um die geschlechtartige Wirkung zu erzielen, greift der hindgende Stich stets über neun, der zurücklassende Stich nur über sechs Doppelfäden in Länge und über zwei in der Breite. Für den Durchbruch-Streifen, der sich unmittelbar dem Rand anschließt — siehe Abb. 8 — sind im Ganzen 56 Doppelfäden erforderlich: 12 je für den schmalen, 24 für den Mittelstreifen und je 2 für die Kreuznahm-Leisten. Den Mittelstreifen gliedern, wie ersichtlich, dreifache Linien aus schräg aufsteigenden, je über zwei Doppelfäden im Quadrat fassenden Strichstichen. Zur Herstellung des Randgitters hat man in Höhe und Breite je vier Doppelfäden auszuziehen, zwei stehen zu lassen, worauf man leichter umfährt und gleichzeitig den point d'esprit in die Lücke einfügt. Abgestützte Flachstiche decken den neben den Strichstich-Linien stehen gebliebenen Stoff, sodaß sich hier regelmäßige Bäden bilden. Von den zwölf Doppelfäden der schmalen Durchbruch-Streifen werden die beiden, der Kreuznahm-Leiste zunächst liegenden in bekannter Weise gesichert, dann die zehn



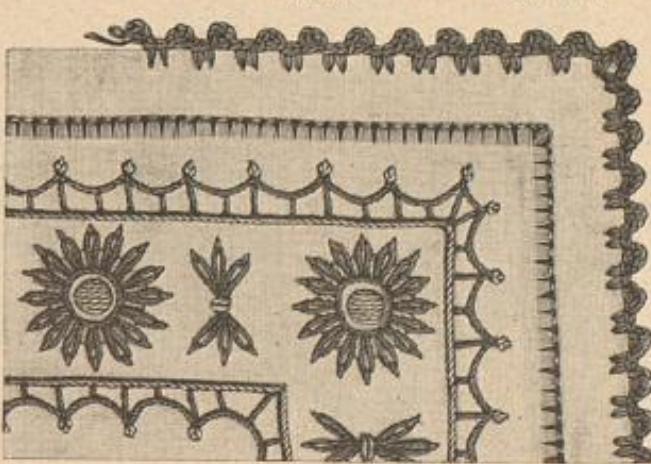
10. Ausführung der Häkelborte zur Spitze, Abb. 11.



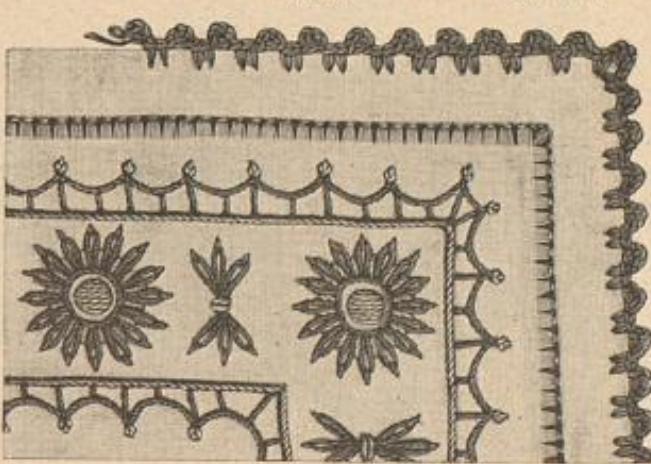
13. Tablet-Dekor mit Plati- und Stielstich-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 15.

folgenden quer ausgezogen. Wie die kurzen Gewebefäden je zu vier zu umwinden und die so gewonnenen Stäbe unter einander zu vereinigen sind, geht deutlich aus der naturgroßen Stickerei, Abb. 8, hervor. Die Lücke in der Ecke füllt eine achtstrahlige Spinne. Eine verwendbare gefloppierte Spitze bietet Abb. 56 der Nr. vom 1/1 94.

10-11. Gehäkelte Eiffel-Spitze. Imitation von genähter Reticella. — Abkürzungen: 1. M. für feste Masche, 2. für Lustm., St. für Stäbchen, 3. für Kettenm. — Nicht nur so sein, wie die Vorlage, Abb. 10, sondern auch kräftiger



14. Tablet-Dekor mit Piquetten-Stickerei über Schnur. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 16.



15. Leichte Stickerei und gehäkelter Abschluß zum Tablet-Dekor. Siehe Abb. 11.



17-18. Kurze Zeile. Verwendbarer Schnitt: Beilage vom 14.91, Nr. 1

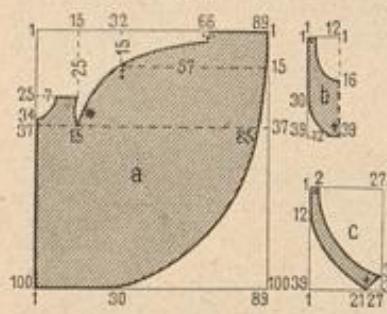
ausgeführt, wirkt die Spitze zur Garnitur von Kleidern (siehe Abb. 43) besonders reich. Das zum Modell verwendete gelöste Garn kann auch durch Seide ersetzt werden. Für den einschärfartigen oberen Spangentheil, welcher auch ohne die Eifel-Zacken garnirt wird, stellt man zunächst die Sternfiguren eingeholt her und verbindet sie dann durch die kleinen Rosetten. Jede Rosette beginnt mit einem Ring aus 8 L., dann sechsmal je 3 f. M. in den Ring, 16 L. und zurückgehend in diese, die letzte L. nicht erfasst, 15 f. M. zum Schlus 1 R. in 1 f. M. den Zaden abschneiden und befestigen. Nun an der Spitze eines der sechs Arme anfangend " 1 f. M. in die übergangene L. 3 L. 1 f. M. in die 3. f. M., zweimal je 2 L. und 1 St. in die drittfolgende M. 2 L. 1 f. M. in die 3. M. 2 L. 1 f. M. in die Zackentriebe (in die 2. der 3 f. M.), 2 L. anschlingen an die gegenüber liegende f. M. 1 f. M. in die 4. M. des folgenden Armes, zweimal je 2 L. 1 St. in die drittfolgende M. 2 L. 1 f. M. in die drittfolgende M. 3 L. und wiederholen vom ". Nachdem alle sechs Arme so



19. Vorderansicht zum Reisemantel.
tel. 955 40



22. Reise- oder Standmantel mit Halb-Pelerine. Siehe die Vorderansicht, Abb. 67. Schnitt: Methode zu Pelerine und Capuchon, Abb. 23; verordn. zum Mantel; Pelzlage vom 1/4 bis Nr. II.



23. Schnitt-Methode zum Reise- oder Standortmantel, Abb. 22 u. 67.

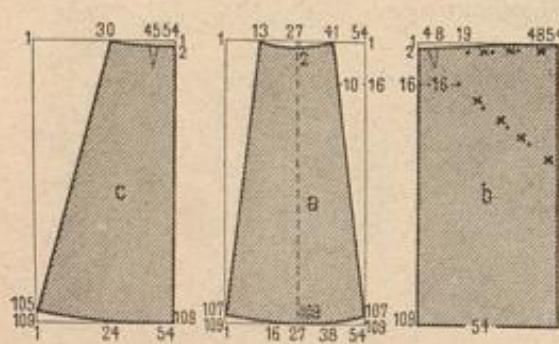


24. Anzug mit Sichu-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 14. Schnitt: Metbode für den Hof, Abb. 25; verwend. für die Futtertaille; Breite vom 1514-94 Br. VIII. Rossform: Br. VII.

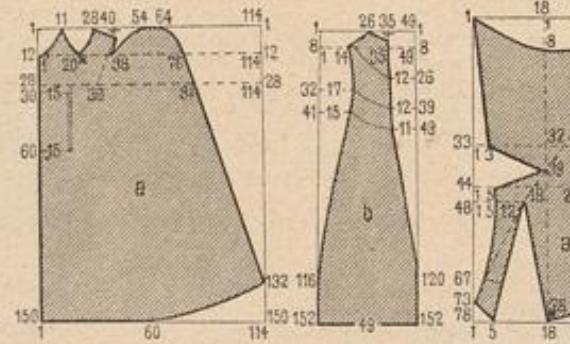
27. Anzug mit Haltenschos und zippeligem
Kragen. Siehe die Verderansch. Abb. 66, und
den Rad. Abb. 30. Schnitt: Methoden für Verder-
ansch. des Rockes; Kragen: Verderheit und Schos.
Abb. 28-29; verdrab für die Futtertaile; Blätter-
taile, Abb. 30-31.

31. Anzug mit ge-
räfftem Rode.
Bem. Schnitt: Taille,
Beilage vom 154 94,
Nr. VIII, Reditw.,
Nr. VII.

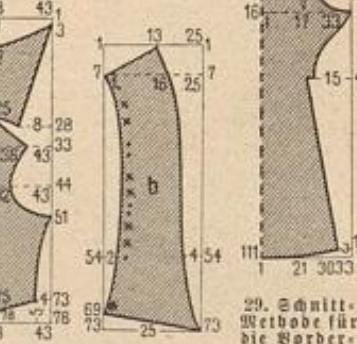
behäkelt worden sind, schließt man mit 1 s. in die 1 f. M. und behäkelt nun die L. dicht mit f. M. — Jede Rosette beginnt mit 4 L. als Erfah 1 St., nach weiteren 5 L. fassen in die 1. den 4 L. 3 St. je getrennt durch 5 L., nach abermals 5 L. 1 s. in die 4. L. Rings um die L. 33 f. M., dann abwechselnd 7 St. und 1 f. M. stieß in die 3. f. M., den Faden abschneiden und sorgfältig befestigen. Bei Ausführung der Rosetten hat man gleich nach Abb. 11 die Verbindung untereinander und mit den Sternen durch L.-Stäbe, welche f. M. behäkeln, herzustellen. Den längs zu häkelnden Bogenrand führt man in folgenden Touren aus. 1. Tour: 1 f. M. nach Abb. 10 in



25. Schnitt-Methode zum drapirten Hof des Anzuges.
Abb. 24 u. 44.



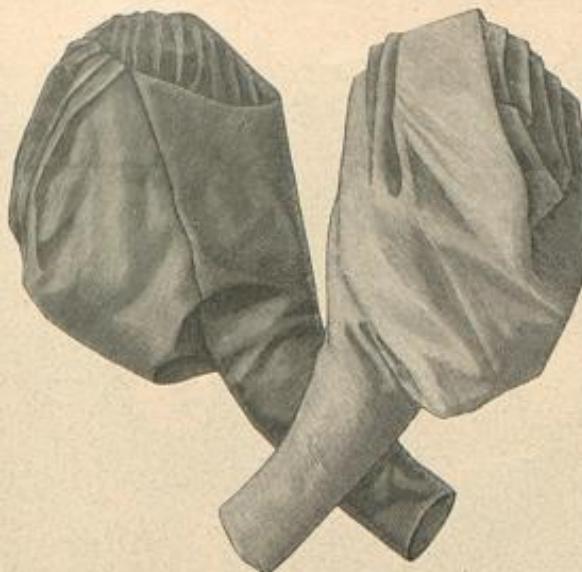
26. Schnitt-Methode zum Reisemantel Abb. 19-20.



28. Schnitt-Methode für Tüllen, Vordertheil und Schopf zum Anzuge 27 u. 66.



29. Schnitt-Methode für die Vorderbahn des Rades zum Anzuge, Abb. 27, 39 u. 66.



32-33. Ärmel-Norm. Schnitt-Methode: Abb. 34.

der anderen zweifachen St. eingreifend und nun die andere Blattseite entgegengesetzt vollenden. Den Fäden wieder neu anlegend neben der 1. L. der vorigen Tour, 15 f. M. um die ersten 10 L. * 9 f. M. um die nächsten L. 5 L. anschlingen an die leichten f. M. jeht eine Picot- und Bogen-Figur, wie schon an dem Bogentrand des oberen einsährigen Spitztheiles beschrieben, weitergehend vom * wiederholen, aber die Figuren nach Abb. 10 an einander schlingen und an der unteren Spize nach Abb. 11 eine höhere Figur ausführen. Nach dem Gesagten und Abb. 11 wird die Fertigstellung der Spize nun keine Schwierigkeit mehr bieten.

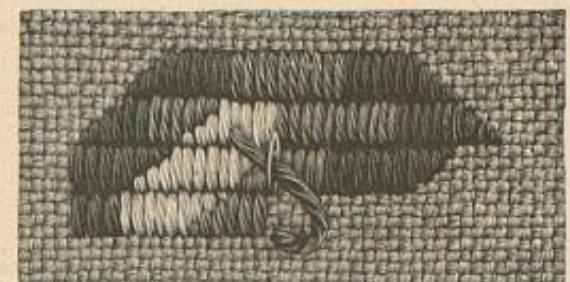
12-15. Tablet-Deckchen mit Platt- und Stielstich-Stickerei. — Hellgraues Leinen, dessen Stärke aus dem naturgroß wiedergegebenen Theil der Stickerei, Abb. 12, hervorgeht, bildet den Grund des ovalen Deckchens, das in der Vorlage, einschließlich der 3¹/2 em breiten Fransen, 31 cm Länge und 22 cm Breite misst. Die Stickerei wird mit feiner Gobonnet-Seide ausgeführt. Olivfarbene Languetten begrenzen den Rand und liefern zugleich die Fransen, die an den abgerundeten Enden des Deckchens entsprechend zu fürzen ist. An dem zierlichen Bördchen umschließen zwei hochrothe Stielstich-Linien helloliv Plattstich-Muscheln, die dunklere olivfarbene Striche verbinden; dazu rothe Knödchen, die sich auch zwischen den dunkeloliv gehaltenen Bogen wiederholen. Die zu einem Dreieck vereinigten, gleichfalls im Plattstich gearbeiteten Muscheln an der Spize der Bogen erscheinen wieder hochrot.

14-15. Tablet-Deckchen mit leichter Stickerei. — Aus hellgrauem feinem Leinen in 34¹/2 cm Länge zu 25¹/2 cm Breite gefertigt, zeigt das Deckchen einen 1 em breiten Randsaum mit Hohlnaht, dem sich ein mit seiner brauner Seide gehäkeltes Picot-Rändchen anschließt. Die Stickerei, von der Abb. 15 einen Theil naturgroß veranschaulicht, sieht 1¹/2 em vom Durchbruch-Saum ein. In den Rosetten vereinigte grüne Blättchenstiche, röthliche Stielstich-Linie und gleichfarbige Einzelstiche mit einer hellbraunen Musche als Kern. Die kleinen Zwischenfiguren zeigen eine röthliche Musche und je drei, nach oben wie nach unten gerichtete braune Blättchenstiche. Eine doppelte, röthlich und braun gehaltene Stielstich-Linie bildet je den geraden Rand des Abschluss-Bördchens, von dem einzelne braune Stiche ausgehen; die sich anschließenden zierlichen Bogen sind hellbraun, die darüber befindlichen Knödchen röthlich gestickt. Zur Ausführung kann sowohl waschbare Seide, wie seines Stickgarn dienen. Man häkelt für die Spize in sieben Wiederholung 2 feste Maschen in den Rand, 1 Picot aus 5 Luftmaschen und 1 f. M. in die erste Luftmasche zurück.

16 u. 9. Tablet-Deckchen mit Languetten-Stickerei über Schnur. — Unsere nach gothischen Motiven verzierte Vorlage zeichnet sich durch hübsche Wirkung bei rasch fördernder Herstellung aus. Der naturgroße Theil des Randes, Abb. 9, sowie die kleine Ansicht, Abb. 16, zeigen deutlich, wie die mit Schnur umrandeten ausdrucksvoollen Musterverformen

plastisch hervortreten, wodurch es den Anschein gewinnt, als ob die spitzen, mit Languetten abgeschlossenen Baden einem zweiten, darunter liegenden Deckchen angehören. Die Wirkung wird noch verstärkt durch die Ausführung in zwei Farben; rothe Seide dient für die weitläufigen, über die Schnur greifenden Languetten, blonde Seide für die dichten flachen Languetten als Abschluß der spitzen Baden, wie für die Rüllstiche nebst deren Umrandung. Diese erscheint in dicht gedrängtem Stielstich gearbeitet, während die in versetzten Reihen gestickten Rüllstiche je über fünf Gewebebahnen greifen und fünf frei lassen; zwischen den einzelnen Reihen liegen drei bis vier Fäden. Eine gerade Schnurlinie schließt die Bordure nach innen ab. Das auf ziemlich kräftigem Leinen gearbeitete Deckchen nicht in der Vorlage 36 cm Länge zu 27 cm Breite, läßt sich jedoch in jeder gewünschten Größe herstellen.

17-18. Kurze Jacke. — Verwdb. Schnitt: Beilage vom 14. 94, Nr. I. — Die kurze Jacke, beliebig mit dem Rock in Stoff und Farbe übereinstimmend oder von diesem sowohl nur in Gewebe, wie nur in Farbe abstechend gefertigt, hat sich zu einer so charakteristischen Modeform herausgebildet, daß wir mit den Abb. 17-18 nochmals darauf zurückkommen. Unsere heutige Vorlage aus hell modefarbenem englischen Diagonal mit 1¹/2 em breiten blau-blauen Carreaux-Streifen ist durchgehends mit blau und modefarbender Seide gefüllt; sie kann sowohl fest geschlossen als Taille, nur durch ein Chemiselett vervollständigt, als offen, über Bluse oder Weste, getragen werden. Für die Herstellung verweisen wir auf obengenannten Schnitt und die Anweisung bezüglich Einlagen



38. Glashütch-Stickerei zum Lambrequin, Abb. 47. Siehe auch das Türemuster, Abb. 39.

der mit kurzem Schöß unter den Rock tretenden Rütteltaile wird der Oberstoff blumenartig geschnitten angelegt. Für jeden Vordertheil ist ein 47 cm breiter Stoffstreifen, für den Rücken im Ganzen ein 74 cm breiter Stoffstreifen erforderlich; sämtliche Theile sind vor dem Aufsetzen der Quere nach je dreifach mit 8 cm breiten gelblichen Guipure-Gürtjänen zu garnieren. Über den sattigen Keulenärmel fällt eine reversartige von der Taille aufsteigende Epaulette aus doppelter Stoffstreifen, mit Guipure überlegt. Der 5 cm breite Stehkragen erscheint mit schrägem gefalteten Stoff bekleidet, ebenso wie der 4 cm breite Gürtel, der den Rockbund dekt. Für den Rock erhält die Grundform aus gleichfarbigem Satin in 35 em Höhe Oberstoff-Bekleidung. Der leicht gefalte Oberrock von 308 cm unterer zu 280 cm oberer Weite schließt am unteren Rande mit einem 8 cm breiten Saum ab. Der obere Rand ist ringum einzurichten, bis auf die Vorderbahnen, die leicht angehalten wird; links davon hat man noch etwa 50 cm fest in Falten zu legen. Für die leichte zierliche Draperie rafft man, etwa 35 cm unter dem Bund an der rechten Seite der Vorderbahnen den Stoff zu einer Rosette zusammen, die fest abzubinden ist.

32-34. Keulen-Armel. — Schnitt-Methode: Abb. 34. — Einer neuen Armel-Form nebst ihrem Schnitt gelten die Abb. 32-34. Wie aus Abb. 34 ersichtlich, wird die besondere Weite der Augel dadurch erzielt, daß der obere Armmittelteil schon vom Ellbogen aufsteigend einen Stoffstreifen angestrichen erhält, den dann am unteren Rande dicht über einander liegende Falten der Weite des üblichen engen Armmelsfutters anpassen. Um die Augel sind hierfür acht tiefe Falten zu ordnen, die in der Mitte eine breite Tafelfalte bilden; die Abb. 32-33 lassen diese Anordnung an den nur aus Oberstoff hergestellten Armmeln von der Ober- wie Unterseite erkennen. Soll der Reihe ein Futter erhalten, wie es für einen Kleiderarmel durchaus nötig, so reicht man den gefalteten oberen Rand mit dem des Futters noch leicht auf Armlochweite ein. Zugleich wird der vordere Armmittelteil nur durch einige Stehpflanz-Reihen ausgestattet. Diese Armmel-Form kommt nicht nur für Paletots zur Anwendung, siehe Abb. 54, sondern auch für Taillen, wie dies die Abb. 3 und 64 zeigen.

37. Cape mit Stoffschleife. — Verwdb. Schnitt: Beilage vom 14. 94, Nr. XVI. — Mit Hülse des genannten Schnittes stellt man die vorn zugehörige, hinten runde Passe her; dieselbe misst vorn wie im Rücken je 12 cm, auf der Schulter 10 cm Breite und erhält seidenes Futter. Die beiden, in Serpentine-Form geschnittenen Kragnettheile werden eingereiht und der Passe verstärkt angelegt. Die Länge des unteren Kragens beträgt auf der Schulter 40 cm, vorn und im Rücken je 36 cm Länge zu 105 cm halber Weite; ein 3 cm breiter Saum sichert die vorderen Ränder, während am unteren Rande der Stoff nur sauber glatt geschnitten wird. Für den Schulterkragen sind zwei Serpentine-Theile von je 108 cm Weite zu 16 cm Breite erforderlich. Der vorn 4, hinten 8 cm hohe Stehkragen erhält in der hinteren Mitte einen 4 cm breiten und gleich tiefen Ausschnitt, den eine Tafelfalte füllt; diese verlangt einen 10 cm hohen, 40 cm langen Stoffstreifen. Als Besatz dienen der Vorlage aus hellbraunem Tuch escarfähne, weiß gemusterte Spitzenstücke in 3 cm Breite; die Anordnung erklärt die Darstellung. Breit je 92 cm lange, 22 cm breite Tuchstreifen bilden die modegerechte große Schleife; auch hier bleiben die unteren Ränder ungesäumt. Halenschluß in Länge der Passe.

40. Promenaden- oder Reise-Anzug mit Paletot. — Verwdb. Schnitt: Taille und Rock, Beilage vom 1. 1. 94, Nr. I. Paletot: Beilage vom 1/4 94, Nr. XV. — Der für unsere Vorlage verwendete, an sich überaus wirkungsvolle groß carrierte Chariot wird in interessanter Weise ausgestattet durch einsatziges Futter, das an den umgeschlagenen Revers des Paletots zur Geltung



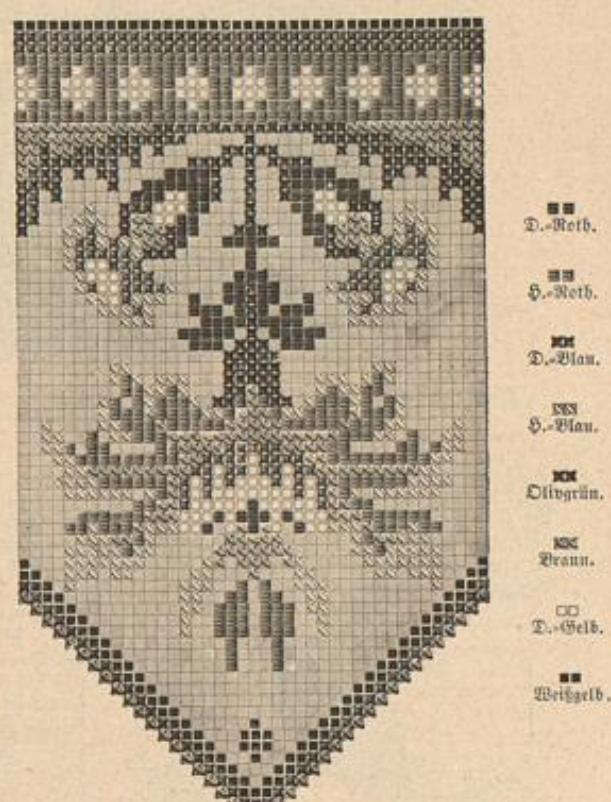
37. Cape mit Stoffschleife. Verwdb. Schnitt: Beilage v. 1/4 94, Nr. XVI.

von Steinkleinen usw. Die 18 cm breiten, mit Oberstoff bekleideten Revers zeigen einen schmalen Besatz aus hellbraunem Nehleber, wofür ein 5 cm breiter, 25 cm langer Streifen erforderlich ist. Mit dieser Ausstattung harmonieren die flachen, gleichfalls mit Leder bezogenen Knöpfe auf Jacke und Armmeln. In der Vorlage begleitet die Jacke eine Bluse aus Chantant-Seide mit breitem Halbschluß und Stehkragen aus Leder.

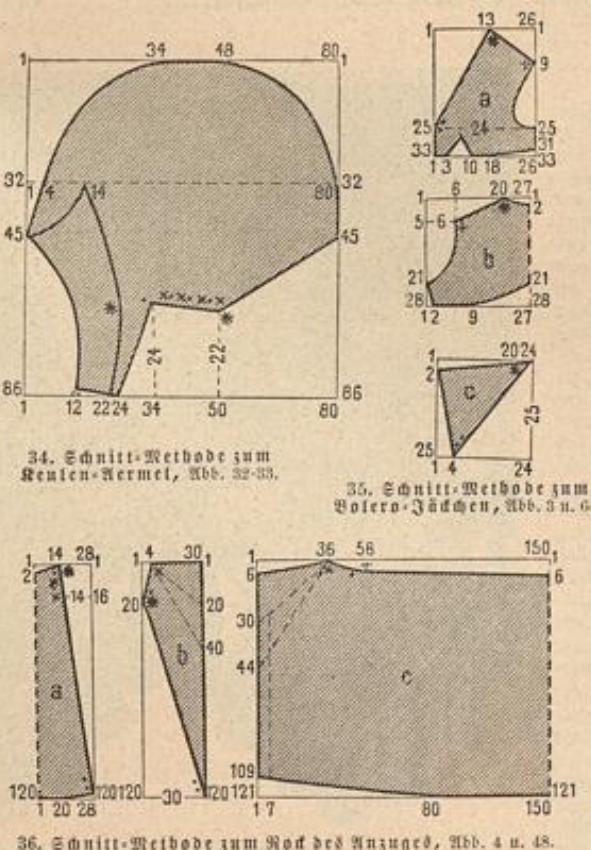
19-20 u. 26. Reise- oder Regenmantel für ältere Damen. — Schnitt-Methode: Abb. 26. — Stoff: 5 m, 120 cm br.

Die praktisch bewährte Radform mit aufschiegendem Rücken trägt der Modo durch größere Weite und absallende Schulter-Garnitur Rechnung. Abb. 26 giebt, in Methode gestellt, den kleinen Schnitt von Vorder- und Rückentheilen; erstere erhalten je unter der nach Kreuz und Punkt zu legenden Falte einen Armschlaß und sind auf der Achselfuge einzurichten. Reihfalten schränken auch die Weite des Rückens nach Maßgabe der feinen Linien in 10 cm Höhe ein; die obere Breite dieser Reihfalten-Partie beträgt 11, die untere 14 cm. Für den hinten in Tafelfalten gelegten Kragen kann der Schnitt, Fig. 38 der Beilage vom 1/4 94, dienen, nur hat man die vorderen Enden gefällig abzurunden. Die Schulter-Garnitur besteht aus je zwei über einander fallenden schrägen Volants, die sich in der vorderen und hinteren Mitte begegnen. Jede Hälfte des unteren Volants misst vorn und hinten 21 cm, auf der Schulter 24 cm Breite zu 112 cm Weite, während der obere, verstärkt aufzufügende Volant vorn und hinten 12 cm, auf der Schulter 15 cm breit und 84 cm weit ist. Feine Linien auf a und b der Abb. 26 bestimmen den Anfang der Garnitur. Um den Kragen legt sich 5¹/₂ cm breites Repßband und bildet zu jeder Seite des Halenschlusses zwei Schlupfen von je 10 und 13 cm Länge nebst 34 cm langem Ende. Unsere Vorlage besteht aus dunkelgrauer Serge; sehr modern und praktisch sind auch die bräunlichen und grauen Töne der bekannten Beigefärbte.

31. Anzug mit geräfftem Rock. — Verwdb. Schnitt: Taille, Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII, Rockform, Nr. VII. — Die zierliche Form bildet eine vorzügliche Vorlage für all die leichten Seiden-, Woll- oder Waschstoffe der Sommer-Saison. Auf



39. Typenmuster zum Lambrequin, Abb. 47. Siehe auch die Glashütch-Stickerei naturgroß, Abb. 38.



Steuert Kreuz nach oben; längere Diagonalerichtung für Rücken und Rückgratlinien der Zelle, wo Rücken und rückwärtiges Feld gleichen. Rücken mit Rücken und Rücken in höherer Stufe mit Rückgratlinie verbunden, gleich hier wird die mittige, einfach diagonale, von jedem geführte Konstruktion für unter den Rücken freigelegt, ganz gleiche Zellenecken zwischen Rücken und Rücken, wo hier die gewöhnliche Rücken-eckenlinie verschwindet in den Rücken-Längslinien, die hier am besten Rückgratlinien seien. Der Rücken und gewöhnliche Rücken — auch eine Längslinie — sind konstruktiv jeder Rauten-Ecke des Rückens asymptotisch verknüpft. Die zwei Rücken und Rücken-Knoten sind so zusammen, daß sie Rückenlinien und Rücken der Rücken, so er verhindern nicht zusammen füßen.

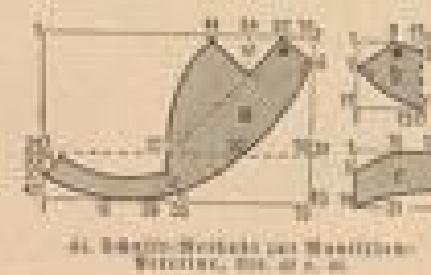
41-42 m. 46; Blattläuse-Palpen und Zilioph. — Schenkelkörbe 324, 41.—
Ganz 1 cm. 36 cm. 81. — Die Schenkelkörbe sind gewölbte Kammern mit kleinen
Kammern und einer nach 326, 47 beschriebenen 11 cm breiten Spalte, nach 326, 48 haben jene
Kammern zwei kleine palpenartige Stielchen vermittelnd. 326, 47 zeigt, da Schenkel
abwärts, dass Schenkel 3 1/2 cm breit werden, die nächsten Schenkel sind kleinen palpen-
ähnlichen, 3 Minuten langen Bildern und 1 cm Radiergummi am 326 Gewebeplatte und Unter-
schwanz zwischen, entstanden 60 für Tiere, die älter als 1000 Tage sind und von mir aus
geworfen. Das Bild ist der Schenkel-Schnecke nach oben hin 8 cm breit, nach unten 10 cm
breit und 10 cm lippig, aber die Schenkel sind sehr viel, fast ungefähr 1 cm. Die Schenkel
haben keine Kämme, welche einen großen Bereich abdecken und 1/2 cm breiten Ränder, die
Schenkel verdeckt 40 cm, jedoch bei solchen Zilioph. viele Schenkel aufeinander liegen so ein
Zusam. von Schenkel 100 cm und 200 cm.

43. Drosophila und Eukaryotid. — Bericht. Einheit. Zelle und Stoff. Pflanze von 181-er. Nr. VIII. Seite. Nr. IV. Diese bei einer hochentwickelten Zelle sind nur ca. 10 Minuten dauernden für die Zelle privater und die gesamte Reaktionen von Abt-Werner-Zellzyklus von Gleichgewicht. Es erhältte Rinde mit 100-11 nach 100 Minuten. Diese Reaktionen waren weiterhin jetzt bei Reaktionen für den Rezept. Und das ist der Grund, warum Drosophila und die Zellen sind bei Reaktionen und Zellen-Zellen und ganz bekannt sind Reaktionen. Im Gleichgewicht — kein abgegrenzter Zustand — wird in den einzelnen Zellen mit Zellzyklus und Zelle mit hochentwickelten Zellzyklus beginnen. — um die Zelle zu erhalten oder es um die Zelle



98. *Wasmannia australis* (Walker) var. *australis*, *Proc. Acad. Quaker City N. H.*, 1858, p. 118, Pl. 1, Fig. 1. *Wasmannia* 118, Pl. 1, T. 17.

die gegenüberste aufsteigt, der mit 1 m Höhe über 10 cm breite Laubblätter mit auch oben gesägten Blättern verfügt. Die 2 cm breite Stielbucht füllt einen breiigen Boden. Der brei mit fast 60 cm Platz ist ganz Laubwurzelstock ausgebildeter Boden. Über Wurzeln und Gelenktheile tritt mit kleinen Zweigen hervor. Wenn man bei so dichten pflanzlichen, leicht eingesetzten Zuständen nur bei den Bäumen über 10 cm hohen Wurzelstock und darunter, mit einer ca. 50 cm breiten Stielbucht, sehr breit, sehr zahlreich, überdeckt. Darunter fällt hier ein Quellwurzelstock, Pflanzende und Zweigen grünlich, leicht zu



3. *Brachycentrus* var. *Wauwatae* (Buckley) 1862-3, p. 10.



42. *Wenatchee River* and
its tributaries, 1908-1910.

22. The pop. will increase by 100,000,000.
China, India, and Brit. Colonies have
the N. & S. Amer. Brit. & Fr.

11. *Brachyglottis disperma*, Schlecht. 1885.
12. *Brachyglottis longistylis*, Schlecht. 1885.

15. The following is a list of the names of the members of the Board of Education, their term of office, and the date of election.

the, and will be given out in
addition. We have determined,
as in "Great Webster," that



¹⁰ For example, see the following: *John Tolson's Report, 1914-1916* (London, 1916).

über hundert Geschäftstage ver-
tritt die Stelle der Rektor,
durch welche bestimmte leh-
rliche Zweck der Hochschule.

Verlage von 1844-54, Nr. VIII.
Schrift 12 m. 54 von 40. —
Jesuus-Gebet über gesandte
Gott hilft mir geistliche
Wandlung für Sie und beweise
mir Deinen Willen. Diese 240 von
meinem Bruder auf Wunsch
der Heiligen Mutter als Erinnerung
an den geistlichen Hof, in
Wiesbaden, wo wir darüber
sprechen, wie Gott mich gegen
Gewissensbisse bewahrt hat. Bruder
Wolfgang 500. 20. 100. 100.

grande Chitellidae tot 14 cm. lichaam en 100 cm. lange staart die soms even lang is als lichaam. De achterpoten zijn zeer lang, de voorpoten en de staart zijn zeer korte. De ogen zijn groot, donker, en rechtstaand. Onderstaand is een tekening van een jonge Chitellidae.

ersucht nun die Bevölkerung nach
Meinung der Justiz und kann
Wid. 25 leicht ge rufen aus
die Justiz auch eine Straf-Nach-
richten zu liefern hat. Wenn
unter der Meinung der Justiz
Müller nicht lebt, wird ein
einer 25 von Justiz-Mitgliedern
herrn zweifel in 6 von
geraten gleichzeitigen Stimmen
aufgegängt erkennt. Der Richter
aus 14 von Freuden Mängen
Düsseldorf-Stadt wird durch
eine lange Schmiede gegen-
einen widerer er in den Prozess
Schulden Müller, und den Richter
wird 16 im Düsseldorf bei
Tatze in lange Weisheiten ge-
redet, vor bestimmt erkennt
jedoch einen platten Ergebnis.

46. n. 21. Röhr- oder Stielkraut mit Sprengel-Kraut. — Blätter glänzend
grau von 14-24. Nr. 12. — Bei Proben der entsprechenden Siedlungen hat man bei
Wüsten und im Steppenlande dieses im Zusammenhang vorkommende und auf diesen von
Wüste im Steppen-Kraut im Zentralrussland. Dies zeigt z. von oben aus die
mitunter 12 cm Breite. Es hat Reihenförmig nach den Gelenkpunkten von Gelenkknospen ge-
zähnt von oben je zwei ganz kleinen und drei ungleich große Blätter gevoren. Der 1. von unten
die Blätter rechts der Gelenke und die überstehende Blätter aufwärts, zweit von oben die Blät-
ter links der Gelenke nach unten, dritter von oben die Blätter nach oben und vier von unten
die Blätter rechts der Gelenke nach oben und 5. von unten die Blätter nach unten und 6. von unten
die Blätter abwärts nach unten. Die Gelenke liegen auf und zwei Reihen, jedes im Blätter
10 cm. Breite 17 cm. Länge, die obere Blätter breit 21 cm. die untere je 10 cm. Das von
Blättern herunter der Stielkrautblätter bei Krasnodar, Krasnodar verloren sehr
ausgeprägt sind auch eine Vierer-Schlinge nach unten im Gelenk geöffnet, am oberen Ende
mit 14 cm Breite, an der Basis nur 15 cm. Pfeilkraut, 6 cm breit. Blätter
grün im Lichte rot. Blätter haben die Größe und 3 und 4 von unten die Blätter
mit 11 cm breiter Breite. Blätter Basis hat im Blätter unter den Gelenken und nicht
wie in der Schlinge und unter Blätter gewunden.

47. s. 55-59. Lumbopeltis mit Schalen-Zuckert. — Unter Hartig liegt der breite Kalkstein Berndorfkalk. In der starken grünen bzw. gelben bzw. hellgrünen, nur an Sturzlinien und Gesteinsflächen etwas verwitterten bzw. blau- und grünlichen, aber im Inneren helleinen bzw. hellroten und hellroten Kalkstein. Dies ist einer Kalkstein, aber im Inneren dunkler, grauer, grüner und im Außenbereich, wie oben beschrieben, gelb und im Inneren weiß. Mit 41. unterlief. Die oberen Blöcke zeigen geringe Verwitterung und am unteren Ende des Blocks 54 von Westen no weiter distinguiert. In einigen Stellen hat der Kalkstein einen hellen und gelben Zuckerton, was auf die aus dem Kalkstein in den Zuckerton übertragen.



99. Report mit statistischer Wirkung für die Bevölkerung, 1911-12. - Schwerpunktbericht für den Westen, 1911-12. - Bericht über die Bevölkerung, 1911-12.

und Berufe. Da es nicht möglich ist, die neuen aufkommenden Rechte der Stadt und Gemeinde nach den gesetzlichen Quellen abzuleiten, müssen hier Befreiungen und Quelle im letzten Residuum des entsprechenden Absatzes der Artikel 1224, da genugt zu sein. Wenn man zweitens erheblich hat Berücksicht der jüdischen Interessen der Bürgerschaft nach an den Wiederaufbau der alten Städte. Diese erfordert eine Wahlversammlung, in der Bürgers und Theopole, mit ausreichender, und zwar gleicher Zahl stimmen. Durchführbarkeit gebe die Abstimmung über eine Wahlfreigabe der Städte, in den Abteilungen einzeln nach der Stärke von zwei, dienten am ersten Judentag kein anderer, ja auch die Erhaltung der Plastiken. Da kein einziger unserer Städte bei Wiederaufbau und anderen der Stadtverordneten ein dem Judentag herunter geht, darf die Abstimmung hierauf folgen, nachdem die Abstimmung einer Stadtverordneten zur Wiederaufbau der Plastiken, für alle die Abstimmungsfähigkeit besteht. Diese wird von jüdischen Quadranten Städte in ganz Europa sehr unterschieden längere Zeitlang geübt und mit der jüdischen Freiheit auch diese natürliche Rechte der Städte zu allen jüdischen Rechten erhalten werden. Dagegen ist diese nur Sache der Städte, nicht der Städte und jüdischen Bürgern befreit, und möglichst leichter. Wenn das jüdische Quartier an einer solchen

44-45, 4 n. 50. *Hedysarum* und *Saponaria* Koef. — Schäfte: Blätter: die hier sind: Körb. art. für den Bereich. *Hedysarum* von 14-34 Nr. IX. — Blatt: 3 m. 120 cm. — Staubfäden: sehr gekrümmte Staubfäden führen fast an den Staubdrüsen in kleinen zackigen Wölkchen mit kleingeschweiften Spitzen. Spindeln: nicht: die gleiche Staubdrüse kann auf beiden Seiten



49-54. Anzüge für Mädchen und Knaben. Gegenansichten zum Moden-Panorama, Nr. 1054.

Seiten in etwa 45 cm Breite Bekleidung mit schwarzer Seide, die am unteren Rande 12 cm hoch mit Röllchen aus gleicher Seide besetzt wird. Von dem zierlichen, aber nur schlanken Gestalten zu empfehlenden Rock gibt Abb. 36 den Schnitt, a gilt der oben leicht gerafften Borderbahn, b den mit Überstoff zu fütternden seitlichen Seitenbahnen, die sich mit ihren schrägen Rändern von Stern bis Doppelpunkt der Borderbahn anschließen, während die geraden, mit Seide eingefassten Ränder nach Ausführung der angegebenen Falten sächerartig lose herabhängen und sich den Bruchlinien folgend ordnen. Das gleiche Falten-Arrangement zeigt die Hinterbahn c, die sich auch am Seitenende, laut Bruchlinie, reversartig umlegt und zu diesem Zweck an jeder Seite ebenfalls 12-15 cm breit mit Überstoff zu füttern ist. Rock und Draperie treten zusammen in ein Bündchen, das der 6 cm breite Gürtel aus gestickter Borte deckt. Die Futtertaille schließt in der vorderen Mitte mit Haken und Ösen, der Überstoff-Bordertheil links auf der Achsel, am Armloch und längs der Seitennaht. Es wird für das Arrangement dieses einen breiten Bordertheiles nochmals leichtes Futter erforderlich, auf dem zunächst ein dreiter fältiger Vorderrand zu ordnen ist; seinen Ansatz decken über einander greifende, gefaltete schräge Stofftheile, die je in das Armloch treten. Gleiche Theile garnieren nach Abb. 4 auch den glatten Rücken. Von den Achseln legen sich gleichmäßig nach vorn wie nach hinten je zwei zugesetzte Vortrennstreifen. Vortrennen bilden ferner den Stehkragen und einen schmalen Passenfutter; sie wiederholen sich auch als Manschette des originalen Ärmels, dessen sehr weiter Überstoff in der Mitte gefaltet auf dem Futter bereitstellt, sodass sich die obere Hälfte epauletteartig gestaltet. Obengenannter Schnitt bietet Anhalt für die Herstellung.

49-54. Anzüge für Mädchen und Knaben. — Da der heutigen Nummer beiliegende farbige Moden-Panorama, Nr. 1054, gilt den Toiletten-Sorgen für die junge und jüngste Welt, und die Abb. 49-54 dienen hierzu die vervollständigenden Gegenansichten. Sehr kindlich erscheint der für kleinere Knaben bestimmte Anzug, Abb. 49 und Fig. 1, durch die Zusammenstellung von dunkelfarbigen Sammet und dunt carriertem Cheviot. Sammet bildet die kurzen Hosen und die 6 cm breite Passe des carrierten Faltenkittels, dessen 8 cm langen Schöß eine 3 cm breite Sammetblende abschließt. Blusenärmel mit 5 cm breitem Sammetblindchen. Abb. 50 stellt das elegante Kleid für Mädchen von 12-14 Jahren, Fig. 8, ohne das kurze, mit halblängem Passärmel ausgestattete Jäckchen dar. Ueber den 65 cm langen, 180 cm weiten Futterrock fallen als Bekleidung drei Serpentine-Volants, deren jeder 25 cm Breite mißt und gerade mit 4 cm breiter Spize abschließt. Die Taille hat im Rücken, ist vorn fältig, hinten beinahe glatt mit Überstoff bekleidet und dem Rock fest aufgenäht. Bänder in 4 cm Breite bilden einen Miedergürtel mit voller Schleife. Au dem Hänger-Kleidchen, Abb. 52 und Fig. 3, ist besonders der breite Plissé-Kragen beachtenswerth. Hierfür wird ein 10 cm breiter Stoffstreifen, am Rande mit zwei strohhalmbreiten Atlasbändchen besetzt, in Fächerfalten gebraunt und dem Rückenteile 5 cm vom Halsausschnitte rund aufgelegt; vorn endigt der Volant mit einer stumpfen Ecke je neben dem 6 cm breiten gehaltenen Einfangtheile. Eine 15 cm breite Stoffschärpe hält das lose Röckchen im Taillenschluss zusammen. Abb. 51 und Fig. 4 gelten einem Jahreskleidchen auslein gepunktetem weißen Batist. Ein runder, 7 cm breiter Futter wird der 30 cm lange, 150 cm weite gerade Hänger angeknüpft, dessen unterer Rand ein 4 cm breiter Volant mit 1½ cm breiten Valenciennes-Spitzen abschließt. Die Passe decken drei, je 3 cm dicke, mit Spize besetzte Volants. Ein 5 cm breiter gleichartiger Volant fällt über das Blusen-Ärmelchen. Abb. 53 zeigt die Rückansicht des Blusenkleides von Fig. 6. Die zierliche Bluse kann auch zu absteckendem Rock getragen werden. Glattes Futter erhält die fältigen Überstoff-Theile, passenartig mit dreisachtem Käpfchen eingereiht ausgeführt. Ueber die Bordertheile legen sich Revers aus doppelten, 10 cm breiten Stofftheilen, die im Taillenschluss eng gefaltet, leicht übereinander treten. Dem 5 cm breiten Stoffgürtel erscheint ein 12 cm breites eingereihtes Schößchen angesetzt; zwei Stoff-Rötelchen decken den Gürtelschluss in der vorderen Mitte. An dem jugendlichen Paleto, Abb. 54, ist außer der langen Moiré-Schleife der besonders weite Kleulenärmel beachtenswerth; einzelne Ansichten derselben nebst Schnitt und Beschreibung sind unter Abb. 32-34 gegeben.

55. Capote-Hut mit Veilchenknoten. — An der sehr kleidamen Form der Vorlage ist besonders auch die Farbenverbindung beachtenswerth. Dem braunen kräftigen Strohgeflecht gesellt sich gelbweies Spitzenband, das genau den Windungen des Strohborten folgt. Braunes Atlasband in 6 cm Breite bildet die Schlupfen, von denen die hochstehenden 20 cm, die vorn auf der Krempe ruhenden 8 und 10 cm und die seitlich liegenden 11 cm Länge messen. Ein voller Weihentuff vertritt die Stelle des Knotens, ein zweiter füllt seitwärts die Biegung der Krempe, über deren ausgeschnittenen hinteren Rand sich leicht gewunden die 61 cm langen Bindebänder legen. Für die Borderansicht des Hutes siehe Abb. 42.

56. Pelerinen-Kragen mit Band-Enden. — Zur Herstellung des lustigen, an der Vorlage rosa gehaltenen Kragens bedarf man eines 5½ cm breiten Bandes als Bündchen, dessen unterem Rande ein 12 cm breiter,

145 cm langer Streifen aus rosa Seiden-Musselin mit 4 cm hohem, doppelt genommenem Käpfchen eingereiht aufzusehen ist. Diesen Stoff-Volant begrenzt eine 10½ cm breite gelbe Spachtelspike. Auf dem Halsbündchen ruht eine Rüsche aus gleichem, in 2 cm breite Tollefalten geordneten Atlasband, das in zwei je 50 cm langen Enden aussäßt. Jedes Ende umgibt ein zur Rundung geschlossener, mit Spize besetzter Stoff-Volant von gleicher Breite wie der Kragen selbst; beim Befestigen des Volant-Käpfchens auf dem Band-Ende saßt man dieses in eine kleine Falte zusammen.

57. Hängerkleid für kleine Mädchen. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 154. 94, Nr. IV. — Dem einfachen, in der Zusammenstellung von glattem und carriertem Stoff sehr hübschen Kleidchen (siehe Winkle und Kathsläge der Nr. vom 154. 94) dient die bekannte glatte Futtertaille als Grundform. Diese, an der Vorlage 25 cm lang, schließt im Rücken und ist in 10 cm Höhe passenartig mit dem carrierten Wollstoff zu bekleiden, der hierfür, am oberen Rande mehrfach eingereiht, in das 4 cm hohe glatte Bündchen tritt. An die Passe schließt sich der 60 cm lange, durchgehends mit Satin gefüllte Rocktheil von 180 cm Weite, dessen oberer, gerundeter Ausschnitt eingereiht und mit 1 cm breitem Vorstoß gesichert wird. Die Doppel-Epaulettes bestehen je aus zwei 15 cm breiten, 77 cm langen schrägen Stoffstreifen, von denen der obere mit in das Armloch tritt, der untere sich verstärkt dem Ärmel anfügt. Schmaler Vorstoß begrenzt den Rand des oben nur mäßig weiten Ärmels. Ein 3 cm breiter Ledergürtel, durch schmale, der Seitenmaut des Rockes aufgenähte Stoffspangen geleitet, macht das Kleid in der Taille leicht anschließend. Schulterschleifen aus 3 cm breitem Atlasband in der Farbe des Rockes, der an der Vorlage aus dunkel papierblauem Kaschmir bestand, zu weißem, fein blau carriertem Cheviot.

58 u. 60-62. Anzug mit Matrosen-Jacke für kleine Knaben. — Schnitt-Methode zum Leinenfragen: Abb. 61. — Das kurze Höschen aus Cheviot und die Untertaille aus schwarzem Käper mit weißem Shirtingfutter sind in bekannter Weise zu fertigen und vorn durch Naht, hinten durch Knopfsluh mit einander zu verbinden. Praktisch ist die Einrichtung mit apartem Westenlaf, der leicht gewechselt werden kann, wofür zu einem Anzug gewöhnlich zwei solche Läufe gehören. Abb. 58 zeigt zu dem dunkelblauen Anzug einen Läuf aus weißem Cheviot mit eingesticktem schwarz-roth-weisen Flaggenzeichen; Abb. 60 veranschaulicht einen schwarz und weiß gestreiften Läuf aus Tricol-



57. Hängerkleid für kleine Mädchen.

Verwob. Schnitt: Beilage vom 154. 94, Nr. IV. Siehe auch die Abb. 60 u. 62. Schnitt-Methode zum Leinenfragen: Abb. 61.



55. Capote-Hut mit Veilchenknoten.

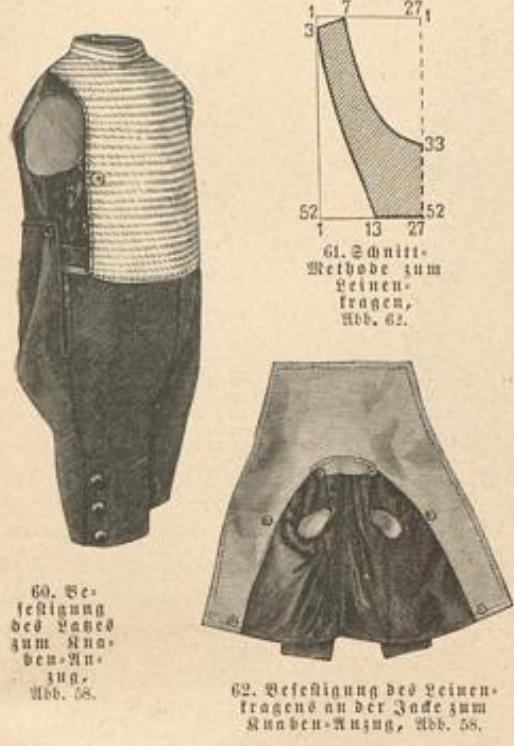
56. Pelerinen-Kragen mit Band-Enden.



59. Wandtasche mit Kreuznaht-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 63.

zunächst zwei dunkelblaue, leicht geschwungene und darüber drei gelbe Blätter hervorwachsen. Als Kelch markiren sich zwei weiße, schwarz contourirte Bogen, die je eine gelbe längliche Musche mit schwarzer Umrandung umschließen. Zwischen diesen liegt eine blaue längliche Musche, begleitet von vier dunkel kupferrothen Blättern; der Stiel und die beiden gespaltenen Doppelblätter sind moosgrün in zwei Tönen. Ebenfalls moosgrün schattirt erscheinen Laub- und Kelchblätter der beiden einzelnen Knospen, deren Spitze altgoldfarben wirkt. Die durch moosgrüne Blattzweige mit der Mittelblume verbündeten Blüthen sind dunkelrot mit gelbem und altgoldinem, schwarz contouriertem Kelch; die drei spitzen zulauenden Blätter schattiren hell- und dunkel kupferrot, ebenso die einzelnen runden Muschen und die beiden zierlichen Knöpfchen zwischen den Blüthen. Zur Herstellung der Tasche hat man die 30 cm breite, 24 cm hohe Rückwand aus Karton zu schneiden und von beiden Seiten mit grauem Repp zu bekleiden; hierauf verbindet man diese durch überwendliche Naht mit der gleich breiten, aber nur 17 cm hohen, mit Satin gefütterten Vorderwand mittels 4 $\frac{1}{2}$ cm breiter, 17 cm langer Streifen in doppelter Stofflage. Eine dunkel kupferrothe Seidenschnur und gleichfarbige seidene Pompoms vollenden die Ausstattung. Kurze Schmuck-Defen hinter den oberen Pompoms dienen zum Anhängen.

66 u. 27-30. Anzug mit Faltenhalsa und zipfeligem Kragen. — Schnitt: Methoden für



Nr. II. — Stoff: 5,50 m. 130 cm br. — Imprägnirter, hellbraun und weiß carriert Wollstoff bildet die Vorlage, die mit Eleganz den Vorzug der Leichtigkeit vereint. Bei Bemühung des obengenannten Schnittes ist für das heutige Modell ein doppelseitiger Knopfschlüssel vorgesehen; interessant sind an der Vorlage der nahtlose Rücken und der hintere Rocktheil, der sich zu einer nach unten breiter werdenden Tollalte gestaltet. Abb. 23 bringt, in Methode gestellt, Form und Maße von Pelerine und Capuchon. Nachdem man die Kugel der Pelerinen-Theile von Stern bis Doppelpunkt eingereicht, sahnt man Achsel und hinteren Rand mit in die Achsel- und Seitenmäthe des Mantels; der bei 68 der Pelerine angestrichene Stoff tritt als kleine Falte unter. b gilt der aus carriertem Stoffe zu fertigenden Grundsform des Capuchons, die Frau mit brauem Seidensutter bekleidet wird, e gibt den glatt mit Futter zu verlegenden Rand. Schließlich verbindet der hinten faltige, vorn abgerundete Steckkragen Pelerine und Capuchon mit dem Mantel. Eine kleine Stoffspange vermittelt den Schlüssel der Pelerine.



63. Kreuznäht-Stickerei zur Wandtasche, Abb. 59.



64. Anzug mit Volero-Jäckchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. Schnitt: Methode zum Jäckchen, Abb. 35; vererb. für Futtertaille und Rock: Vorlage vom 154 94, Nr. VIII.

Winke und Rathsschläge.

Zu den Abb. 2, 32-34 u. 64-65. Das Abfüttern der neuen Ärmel-formen. — Mit der immer grösseren Stoff-Zölle der Ärmel gewinnt auch das Futter als Stütze der Falten an Bedeutung. Die Mode verlangt nicht nur fallende, sondern vor allem leichtenartig oder rund abstehende Ärmel, und ohne stützende Halt fallen nur ganz starke Wollen- oder Seidengewebe in diese Form, während alle sommerlich leichten Stoffe den erwähnten unsichtbaren Halt beanspruchen. Je nachdem der Ärmel in Keulen- oder Puffenform geschnitten ist, ist diese Unterlage verschieden anzubringen. Wohl verstanden, handelt es sich hier stets nur um das Zwischenfutter, da das eigentliche enge Ärmelfutter aus baumwollinem oder seidinem Futterstoff jedem Kleiderärmel als selbstverständlich zugehörig vorausgesetzt wird. Puffärmel unterlegt man am besten in 25-30 cm Höhe der Kugel mit Wattir-Leinen oder kräftiger, aber nicht so steifer Gaze. Der untere Rand dieser Einlage wird schmal gefäumt, der obere mit dem Überstoff gefaltet oder gereift. Besonders weichen Geweben giebt man außer dieser Stütze wohl auch noch ein durchgehendes Zwischenfutter aus Gaze oder Null. Schwieriger ist die Einlage beim Keulenärmel anzubringen, da dieser, im Ganzen geschnitten, den Abschluss des Futterkreisels leichter markirt. Es empfiehlt sich deshalb, auf dem Ärmelfutter eine Passe aus Gaze zu arrangieren, die voll an der Kugel eingereicht wird, dann durch unregelmäßige Querfalten eine starke Erhöhung bildet und in der Höhe des Ellbogens mit gelegten Falten möglichst flach anliegend endigt. Bei Foulard, Barege oder sonstigen sehr dünnen Stoffen verlangt diese Unterlage noch einen glatten Überzug von Überstoff oder passendem Futter, damit die Edeln der feinen Falten sich nicht nach außen bemerkbar machen und unter Umständen sogar dem Überstoff verhängnisvoll werden. Spangenstoffe und Erdstöckl hat man über einem vollständig fertig hergerichteten seidenen Ärmel zu arrangieren.

Zu den Abb. 19-22, 45 u. 67. Reise- und Staubbäntel. — Zur Nachfertigung all der heute gegebenen Formen eignen sich die verdiesten Stoffe. Imprägnirte englische Beige- und Serge-Gewebe zeichnen sich durch Leichtigkeit und eine gewisse Schmiedsamkeit aus, hangende und gestreifte Gloria vertritt das elegantere Genre, doch leidet diese leichter durch Druck und Rässe; die größte Eleganz vertritt naturfarbene Leinenstoffe, welche gerade da, wo es sich ausschließlich um Staubbäntel handelt, wie bei Eisenbahn- und Wagen-Jahrgen sehr empfehlenswerth sind. Für Aufstellung derartiger Leinenärmel müssen allerdings möglichst einfache Formen gewählt werden, dann gehen sie aber auch, bei richtiger Behandlung, aus jeder Wäsche mit neuem Glanze hervor.

Kinderhüte. — Richtig bleibt im Bereich der Mode in seinen Grundzügen so unverändert als die Kinderkleidung und von dieser noch ganz besonders die Hüte. Es sind hier neben der Kleidsamkeit als wichtigste Factoren Einfachheit und Zweckmäßigkeit ausschlaggebend, sodass die Auswahl der gegebenen Formen immer eine nur kleine bleiben wird. Die Abwechslung beschränkt sich hauptsächlich auf die Art des Materials, das in diesem Sommer

von überraschender Mannigfaltigkeit ist. Bas und Stroh werden in allen Farben, vor allem in grün, roth, gelb, weiß wie braun in allen seinen Nuancen, theils jedes für sich, theils gemeinsam verarbeitet in zierlich durchbrochenen und Panama-Geslechten. In ganz jugendlichem Alter tragen Mädchen und Knaben vielfach die gleiche Kopfbedeckung, meist sehr dreitümige Hüte mit hohem, spitz zulaufendem Kopfe, den nur ein Band umschließt; ein besonders hübsches derartiges Modell aus großem Geslechte zeigt Abb. 56. Für größere Mädchen gibt es zum täglichen Gebrauche nichts Praktischeres, als die zugleich so fleidliche Matrosenform, geradrandig oder mit leicht nach oben gebogener Krempe. Diese Hüte, die jede complicirtere Garnitur ausschließen, laufen man meist fertig; ein bunt geflochtenes Strohband mit seitlicher steifer Schleife oder auch ein breites Reppband in Art der Herrenhüte, trägt die ganzen Kosten der Ausstattung. Dafür dürfen die großen Hüte mit mehrfach gebogener Krempe im Phantasia-Geslechte, die Festtags-Kopfbedeckung der kleinen Mädchen, sich desto reicher schmücken. Helle Federn werden auch hier stets der vornehmste Schmuck bleiben, aber auch mit Band lassen sich mit geringer Mühe zierliche Garnituren herstellen. Sehr fühllich wirken vereinzelt den Kopf umgebende Rosetten aus reichen Schlüpfen schmalsten Seidenbands, die auch auf bewinkelten Draht gestellt, die hochstehende seitliche oder vordere Garnitur bilden. Viel beliebt ist anderseits breites, schottisch carriertes Band, aus dem eine volle Schleife mit drei bis vier Schlüpfen von 10-12 cm Länge und zwei Enden gestaltet wird; etwa ein Ende und zwei Schlüpfen sind hochstehend, die übrigen flach abstehend zu arrangieren. Ein sehr fester Knoten hält das Ganze zusammen, und um den Kopf schlingt sich ein gewundenes Band aus gleichem Bande. Meist wird eine derartige volle Schleife seitlich links angebracht; rückt man die Garnitur in die vordere Mitte, so müssen die beiden Schleifenhälfte ganz gleichhartig sein. Originelle Garnituren lassen sich durch schräg oder in Dreiecksform geschnittenen, bedruckten Joulard erzielen. Man legt die Theile, in weiche Falten geordnet, um den Kopf, zieht ein Ende glatt über denselben, sodass es vollständig gedehnt wird und knöpft die Enden in der hinteren Mitte ein, wo sie über den Rand hängen. Sollen Blumen zur Anwendung kommen, so dürfen es nur kleinste Blüthen, wie Marguerites, Tansendschönheiten und dergl. sein, die in pomponartige Sträuchchen arrangiert werden. Eine schnell auszuführende und daher leicht zu erneuernde Garnitur ist eine volle Rüsche aus 8-10 cm breiten farbigen Tüll- oder walzbaren Linon-Streifen, der seitlich ein Pompon aus gleichem Stoffe zugefertigt werden kann. Der Rand wird in den meisten Fällen nicht abgeschrägt, da die Geslechte in der Regel gleichzeitig sind. Eine Mahnung, das den Hut auf dem Kopfe festhaltende Gummiband nicht zu knapp zu bemessen, dürfte hier auch am Platze sein. Ein zu enges Gummiband hemmt oft in schädlicher Weise die Blut-Circulation.

Gewebte Klöppelpipzen. — Immer höhere Fortschritte macht die Industrie in dem Bestreben, Erfah für mühsame Handarbeit zu schaffen. Diesmal sind es sehr zierlich und fest gewebte Einsätze, die in der Wirkung kräftigen Klöppelpipzen gleichkommen; in Verbindung mit Häkelarbeit bilden diese Einsätze mit wenig Mühe reiche Garnituren, können jedoch auch für sich bestehend für Sommerkleider als Entredenz Verwendung finden.



65. Anzug mit Blusentasche. Siehe die Rückansicht, Abb. 2. Verwdb. Schnitt: Taille und Rockform. Beilage vom 1/4 94, Nr. I.

Den bis jetzt mit Häkelarbeit zusammengestellten Guimpen und Mignardisen gegenüber haben diese Bortchen überdies den Vorteil größerer Dauerhaftigkeit, da das Material in sechsdrähtigem Häkelgarn besteht.

Der heutigen Nummer liegt wieder ein figurenreiches farbiges Moden-Panorama bei, daß diesmal der Jugend gewidmet ist. Die einzelnen Anzüge finden durch die Abb. 49-54 ihre wünschenswerte Ergänzung.

Briefmappe.

Frau v. R. in Breslau. — Eine bequeme Hemdkreis oder ein hübsches abgeschlossenes Arbeitenstückchen tragen allerdings wesentlich zur Weblöslichkeit eines Sommers bei. Wir erinnern an die beiden Arrangements in der Rubrik „Für's Band“ der Nr. vom 1/1 94, die einen erböten Hemdkreis und eine Ete mit Divan veranschaulichen. Zur Füllung der selbe Blöße abgrenzenden Balustraden würde es kaum etwas Geeigneteres geben als die reizvollen geballerten Decoupage-Baumuster, die Sie selbst anfertigen können und die in ihrer eigenartigen Wirkung einen kräftigen Sommerdruck bilden. Die Nummer vom 1/4 94 führt die interessante Arbeit ein, und das der „Illustr. Frauen-Zeitung“ vom 15/4 94 beigegebene Extra-Blatt Nr. 65 ist ihr vollständig gewidmet. Für Balustraden eignen sich hauptsächlich durchbrochene zweifarbige Musterungen ohne Stoffunterlage, denen die Abb. 1 und 2 des genannten Extra-Blattes gelten; ihre Anwendung zu einem Abschlußgitter zeigt die kleine Illustration unter „Handarbeiten“ des zweiten April-Hefts der „Illustr. Frauen-Zeitung“. Auch die Holzhänsen deartiger Gitter lassen sich durch Bekleidung mit Blüthen noch bereichern und mit der Ausstattung der übrigen Sommer-Einrichtung in Einklang bringen.

G. C., Langjährige Abonnentin in Berlin, M. Z. in Würzburg. — Vor einer Veröffentlichung der Kreuzfuss-Monogramme haben wir Abstand genommen, weil ein Nachandrehen dieser Buchstaben ihrem eigentlichen Charakter widerstreift. Reicht und bonitet können Sie sich jedoch selbst den artigen Monogrammen zusammensetzen durch die deftigend rassis eingerollten Metall-Schablonen der Firma G. A. Pohl, Berlin C. Brüderlstr. 9.

Johanna G. in Berlin. — Für Kinder-Malereien empfehlen wir Ihnen die sehr beliebte seidene Müller-Gaze; dieselbe ist aus italienischen Organzinen hergestellt, und so dekorativ, daß die Farben gleich daran haften. Auch für Hemdkreise und Häkelarbeiten ist die lustige Gewebe sehr geeignet. Die Preise richten sich nach Qualität und Breite des Stoffes, von 5,50 Mark bis 17 Mark pro Meter. Bezugssquelle: Louis Walder, Berlin SW, Friedrichstr. 23.

Langjährige Abonnentin in Frankfurt. — Da Sie schon so lange Jahre im Besitz der „Märzzeitung“ sind, werden Ihnen sicher die Mosaike-Arbeiten aus Seidenäppchen erinnerlich sein, wie wir sie julest in den Nummern vom 1/10 88 und 1/6 89 gebracht haben. Augenblicklich ist diese Art anders gegenüber den Hintergrund getreten, sodass wir Ihnen eine neuere Vorlage in Seiden-Mosaike nicht nachweisen können, doch dürften die genannten Arbeiten Ihren Wänden entsprechen, besonders da sie durch die Verbindung mit losen Sticken eine wirklich künstlerische Wirkung erzielen. Großblätter und -Ortschen dürfen nicht in dem harten Weiß der frisch gepolsterten Sofas sitzen. Welten Sie ein schönes geklöppeltes Congres-Teil als Grund einer mehr oder minder mühevollen Stickerei in hundharbigem Seide. Bezugssquelle: Beilage bringt jede einzelne Nummer.

A. L. in Königsberg. — Da Sie häufig für Ausstattungen die gesammelte Reihe in Stichen haben, wäre es die Anschaffung des Monogramm-Verleses von Deutlich (Gera) doch empfehlenswert. Der Preis des vollständigen, 486 Seiten umfassenden Werkes beträgt 40 Mark, doch kann auch jede Lieferung einzeln zum Preis von 2 Mark bezogen werden.

H. P. v. M. in Innsbruck. — Gern finden Sie in der, am Schluss jeder Nummer unserer Zeitung befindlichen Rubrik „Bezugssquellen“ die betreffenden Firmen angegeben, durch welche die im Vorsatz gebrachten Modelle erhaltlich sind, so weit dieselben überdaupt fertig bezogen werden können. Für Berlin, beide Steine und Mittlern nennen wir Ihnen die Firma Richard Seiffert, Berlin C. Brüderlstr. 25.

Franz L. in Karlsruhe. — Wie Sie sich wohl bereits überzeugt haben, wurde die eine ihrer uns gerichteten Fragen in der Nummer vom 1/4 94 beantwortet. Alle in einem Restaurier gebildeten Kleidungsstücke erhalten Sie bei D. Haast, Berlin NW, Dorotheenstr. 33.

Neue Abonnentin in Remsberg. — So weit der Raum es gestattet, beschäftigen wir auch alle an uns gerichteten Fragen und Wünsche, dürfen jedoch unlängst Gegebenes nicht zu bald wiederholen. Eine ausführliche Anleitung für die „Anfertigung der Leib- und Hausschläge“ geben wir in dem III. Bande unserer Lehrbücher, der diesen Titel trägt. Derselbe ist zum Preise von 4 M. 90 Pf. durch die Erwerbung zu beziehen.

A. M. B. in Oberodoline. — Kila und Grati sind die für Halstrainer gesuchten Farben, besonders in der Zusammensetzung mit Schwarz, auch Weiß, allein oder im Verein mit Schwarz, ist zur Ausstruktur geschafft. Fast sämtliche unserer Vorlagen lassen sich einer derartigen Ausführung anpassen.



66. Anzug mit Gürtelschlaufe und zypfligem Kragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 27, den einzelnen Kost. Abb. 30. Schnitt: Metzheide für die Bodenbahn des Rockes, den Taille-Bodenbahn und Rock; Abb. 28-29; verwdb. für die Gütertaille; Beilage vom 1/4 94, Nr. I.

(Wedenwelt, XXIX. Jahrgang, Nr. 15.)

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: von Ellen u. Kressen, Kreisfeld; G. Henneberg, Fürth. **Altbrotstoffe:** J. A. Heile, SW, Leipzigstr. 87; Gustav Löffel, SW, Leipzigstr. 56; Joannam u. Neffe, Wien I, Albrechtshofstr. 51; A. Preymanns, Wien I, Mariahilfstr. 20. **Stoffe für Seife, Staub- und Regenmantel:** F. Schröder, C. Dern, Isenheimerstr. 29.

Köhüme: A. Rothenhal, Confettions-Bazar, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 2, 3, 24, 44, 64-65); J. Pandane, W. Leipzigstr. 23 (Abb. 51); Julius Pevy, W. Vorodamerstr. 22 (Abb. 37). **Hüte und Hutformen:** C. Hartleb, SW, Martgrafenstr. 22 (Abb. 42, 46, 55); F. Feuchtmayr, SW, Leipzigstr. 83 (Abb. 2, 49, 43, 66).

Kinder-Garderobe: Welle u. Bud, C. Hausvogteiplatz 11 (Abb. 52); Arnold Müller, SW, Leipzigstr. 92 (Abb. 49-51, 57-58, 60-62). **Hundarbeiten:** Stiebeln, Schmidt, Friederichstr. 78 (Abb. 5); Geschwister Rehm, W. Leipzigstr. 129 (Abb. 28-39, 47); Frauen-Erwerbs-Verein, Dresden, Ferdinandstr. 13 (Abb. 9, 16, 50, 63). **Leinen- und Flachs-Stickerei:** abgepahte Verten, Deden und Big-Gardinen n.; A. Müller, W. Rosenstr. 17.

Strüd. und Häkelgarn: Ob. Aug. Schulze Nach., SW, Jerusalemstr. 1. **Gewebte Altpappeskins und Glühäfe:** Mann u. Schäfer in Bremen.

Commissionen: jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Hel. v. Sterber, SW, Wilhelmstr. 139. **Muster-Borzelungen auf Stoff und Papier:** Hel. G. Niemann, W. Winterfeldstr. 23; Hel. J. Neureuther, Mänden, von der Dorn-Str. 7. **Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgedruckt, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Tirelli): Hel. G. Niemann, W. Winterfeldstr. 42. Prospekte gratis.**



67. Reise- oder Staubmantel mit Halb-Pelerine. Siehe die Rückansicht, Abb. 22. Schnitt: Metzheide zu Pelerine und Capuchon, Abb. 23; verwdb. zum Mantel; Beilage vom 1/4 94, Nr. II.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

An unsere Leserinnen.

Ein wie überaus wichtiges und für weite Kreise interessantes Thema die von uns aufgeworfene

Hauswirthschaftliche Preisfrage

behandelt, hat die rege Beteiligung an ihrer Lösung klar bewiesen. So groß nun aber auch die Zahl durchaus anerkennenswerther Arbeiten ist, so vorzüglich ihre Ausführung in einzelnen Punkten, so kann doch keine der eingefandnen 558 Lösungen als nach jeder Richtung einwandfrei und erlöhnend gelten. Trotzdem halten wir an der Bewilligung der Preise fest, die nach dem Erkenntniß der Jury sich wie folgt verteilen:

I. Preis: „Deutsche Hausfrau“ Frau Marie Rose, geb. Sasse, Leipzig-Plagwitz, Weizenfelderstr. 15 I.

II. Preis: „Erst wäg's, dann wag's“ Frau Margarete Stern, Berlin W., Taubenstr. 34.

III. Preis: „Mit vieltem hält man Haus, mit wenig kommt man aus“ Frau Charlotte Marr, Chemnitz, Neumarkt 12 I.

Durch ehrenvolle Erwähnung heben wir ferner noch folgende Arbeiten hervor:

Frau Gertrud Arndt, Klostergrut Oberwartshofer bei Gossebaude.

Fraulein Josina Eisinger, Graz, Kaiserfeldstr. 27.

Fraulein Else Hohenfeld, Stuttgart.

Frau Grete Höcker, geb. Linke, Berlin W., Mostr. 91.

Fraulein Vina Kienbaum, Potsdam, Blücherplatz 7 II.

Frau Ottolie Krause, geb. Häuber, Oldenburg i. Gr., Steinbrücke 8.

Frau Auguste Sülling, Warendorf.

Fraulein Johanna Siegwein, Pradl, Eggerschloß bei Innsbruck.

Nachstehend unterbreiten wir dem Urtheil unserer Leserinnen die erste Preisarbeit, die um ihrer vortrefflichen allgemeinen Behandlung der Frage, wie der im Verhältniß richtigen Eintheilung der Summen in erster Linie in Betracht kommt. In den nächsten Nummern wird die Veröffentlichung der beiden anderen Preisarbeiten folgen.

Die Redaktionen der „Modenwelt“ und der „Illustrirten Frauen-Zeitung“.

I. Preisarbeit.

Mein geliebtes Schwesternchen!

Da wünscht von mir zu hören, wie mein Mann und ich es gemacht haben, um mit der kleinen Hinterlassenschaft unserer lieben Eltern unser liebes Heim so nett und gemütlich zu gestalten, und wie wir es machen, daß unsere ganze Häuslichkeit, bei dem doch nur mäßigen Gehalte meines Mannes, nie den Stempel des Unzulänglichen trägt.

Da möchte ich Dir zunächst die allgemeinen Regeln unseres guten Mutterchens in's Gedächtnis zurückrufen und darauf die Zahlen mittheilen, wie sie die Rechnungen beim Einlauf unserer Einrichtung und jetzt unser Wirtschaftsbuch ergeben. Zuerst war Rüttchen immer darauf bedacht, einen Rothpfennig zurückzulassen, und dann, nie einen Eintauf zu machen, ehe sie das Geld dazu nicht wirklich in der Hand hielt. Aus diesem Prinzip heraus laufen wir an Hausrath, Wäsche und Kleidern, wenn Kunden fühlbar werden, stets nur gerade das Nötige, dagegen laufe ich für Küche und Keller immer in größeren Mengen ein. Das kann ich selbst besorgen, Ware und Preis genau prüfen, und der Kaufmann sendet mir dann das Gewählte gern zu. Lasse ich aber die Kartoffeln literweise, Zucker pfundweise, Reis, Graupen extra vielleicht in Viertelpfunden holen, dann muß ich stets mit dem zufrieden sein, was mir der Kaufmann sendet, und noch froh, wenn mein Mädchen ehrlich ist. Natürlich habe ich den Verbrauch genau zu regeln, damit trotz der Vorräthe nicht verschwendet wird.

Nun noch ein Wort über die Eigenheit, über Ordnung und Erhaltung der Sachen. Selbstverständlich verwende ich die größte Vorsicht auf alle polierten Möbel; die Tischplatten besonders hat man mit scharfem Auge zu hüten, damit sie nicht beim Daraufstellen von Sachen verschrammt oder durch heiße Gegenstände ruiniert werden. Dann muß aber auch jedes im Laufe der Zeit abspringende Klötzchen, jede Verzierung wieder angeleimt, jede Schraube wieder angezogen, jeder Nagel befestigt werden, denn nur, wenn alles sauber und ganz ist, macht eine Wirthschaft einen angenehmen Eindruck und bleibt dabei die billigste. Doch endlich zu den Zahlen. Bei unserer ersten Einrichtung erhielt:

	Mark	Mark
Das Wohnzimmer:		Bortrag: 858
1 Sophia	80	Das kleine Boder-
1 Sophatisch	30	zimmers:
1 Vertikow, das mir als	1 Eiserne Bettstelle mit	
Wäschespind dient . . .	60	Wäschespind
1 Spiegel mit Konsole .	80	1 Geschlossene Toilette mit
1 Schreibstift für meinen	90	Fach und Kasten
Mann	50	1 Großer Garderobenschrank
6 Rohrstühle	48	2 Stühle gleich den andern
1 Brüsseler Teppich .	50	1 Spiegel
1 Tischdecke	15	Unser Schlafzimmer:
		2 Bettstullen mit Matratzen
1 Sophia	60	1 Große Toilette mit Mar-
1 Echt-Schmitz-Gelegetablett .	60	morplatte
4 Stühle wie im Wohn-		1 Kleiderespind für tägliche
zimmer	32	Garderobe
1 Büffet	100	1 Spiegel, darunter Kommode
1 Spiegel, darunter Kommode	90	4 Stühle von gebogenem
1 Antreitstisch	10	Holze
1 Hängelampe	18	Der Korridor:
1 Vindeum-Teppich .	25	1 Garderoben-Halter
1 Tischdecke	10	1 Spiegel
		Übertrag: M. 858
		Übertrag: M. 1296

	Mark	Mark
1 Konsole	3	2 weiße, 10 Mf., 1 dunkler
1 Abtreter	1	Aufstanderdock, 10 Mf.
1 Lampe	5	Kleider, incl. Brautkleid von
		weißen Wollstoff
Mädchenküche:		1 Hut, Mantel, Mantelet,
1 Eis-Bettstelle, Matratze	15	Schürzen, Morgenrock,
Tisch und Stuhl	10	Handschuh
		2 Dutzend Taschentücher
Außerdem schafften wir an:		1 Dutzend Paar Strümpfe
2 Zimmer-, Küchenlampe		Schuhe und Stiefel
und Leuchter	40	An Tisch- u. Bettwäsche,
Gardinen	55	Stuben- u. Küchen-Handtücher;
Betten, incl. Mädchenbett	150	6 Tischläufer, jedes mit 6
		Servietten
Für die Küche:		gleichem Muster, um zu-
Spind, Tisch, Stuhl,		ammen gedreht werden
Bank, hohe Leiter	55	zu können
Emaill-Rochgeschirr, Blech-		4 Bettdecken
waren, incl. Autowasch-		6 Deckbett-Bezüge (weiße)
wannen, Kohlenkasten u.		12 Kopftüffen-Bezüge (do.)
Eimer	42	8 Laten
Holzwaren, incl. Plätt-		2 Bunte Bezüge für das
brett, Leinen, Klammern	15	Mädchenbett
Platteisen, Kaffeemühle,		3 Dutzend starke Stuben-
Eisen und Stahlwaren	32	Handtücher
Wasser und Gabeln für		2 Dutzend Küchen-Handtücher
unsere Tisch	18	Wisch- und Putztücher
Irdene Töpfe und Schüsseln	7	Weißes, geschweiftes Por-
Besen, Bürsten u.	6	zellan für unseren Tisch,
Geräthe für das Waschhaus	25	zu 18 Personen, $\frac{1}{2}$ für
		den täglichen Gebrauch,
Kleider und Leibwäsche		$\frac{1}{2}$, sorgsam verwahrt für
für mich:		besondere Tage
2 Dutzend Taghemden .	72	80
1 „ Nachthemden	38	Suppenlöffel, Ch. u. Thee-
1 Beinkleider	36	Löffel (Christofle)
3 wollene Unterröcke .	20	Hochzeitsmahlu. Nebenkosten 150
Übertrag: M. 1296		
		Summa: 3600 Mark.

Für die übrig gebliebenen 144 Mark beschaffte ich nach der Hochzeit Leibwäsche für meinen Mann.

Ann will ich Dir noch mittheilen, wie mein lieber Mann und ich im ersten Jahre den Voranschlag bei einem Einkommen von 3600 Mark aufgestellt hatten, der mit geringen Schwankungen sich auch als richtig erwähnte:

Für die Wirthschaft, incl. Wäsche und Licht, erhielt ich monatlich 90 M. 1080 Mark

Miete 600 "

Brennmaterial, 1 Meter Holz 120—130 Gr. Braunkohle 80 "

Kleider und Wäsche, Erhaltung und Anschaffung 360 "

Doctor und Apotheker 50 "

Steuern, Feuerbesteuerung u. 160 "

Wirthschaftserhaltung 50 "

Wein, Cigarren u. für den Mann 150 "

Bücher, Zeitungen, Porto 100 "

Bergenagen 100 "

Lohn, Weihnachten u. für das Mädchen 120 "

Unvorhergesehene Ausgaben 150 "

Sparfasse 600 "

Summa: 3600 Mark.



Pl. 1058.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Promenaden-Toilette aus Foulé mit assortiertem Umhang. Letzterer zeigt absteckende Moiré-Revers, und am untern Abschluss breiten Tollfalten-Volant aus grobem Erbstill, durch Moiré-Bänder belebt. Capote-Hut mit seitlicher, tief auf das Haar hinunter gehender Garnitur.

2. Taille mit Sammet-Revers. Grosse seidene Cravate. Runder Strohhut mit Blumen und Spitzenschmuck.

3. Elegante Toilette aus schwerem Atlas. Sammet-Revers mit Auflagen aus echten Points. Krepp-Chemiset. Capote-Hütchen mit Spitzen und Reiher garnirt. Sonnenschirm aus gestreifter Seiden-Gaze.

4. Promenaden-Toilette aus gemustertem Foulard. Glatter Passeneinsatz mit gekraustem Tüll überzogen und durch Seidenband begrenzt. Grosse Schleife. Hut aus durch-

brochenem Strohgeflecht mit hochstehenden Bandschlüpfen und Veilchen. Kreppschirm mit bandbezogenem Gestell.

5. Promenaden-Toilette. Bluse aus changirender Seide, Rock aus karrirtem Lodenstoff. Halsbändchen, Miedergürtel wie der bogige Rockbesatz sind aus dänischem Leder hergestellt. Grosser Runder Strohhut mit Mull und Spitzen-Garnitur.

